

Sauerländisches Volksblatt

Altester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Abrechnung wird in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand: Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags, Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nr. 74

Montag, den 29. März 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Nagib verließ vorzeitig Revolutionrat

Keine Wahlen in Ägypten

Nasser-Anhänger gegen Parlamentarismus - Starke Polizeiaufgebote in den Straßen

Kairo (dpa). Im Anschluß an die Kabinetts- und Revolutionsrats-sitzung gestern nachmittag fuhren Lautsprecherwagen durch die Straßen Kairo und verkündeten, daß Präsident Nagib und der ägyptische Revolutionsrat die Regierungsgeschäfte „im Sinne der Revolution“ weiter führen und daß keine Parlamentswahlen abgehalten werden würden. Der Gegensatz zwischen Anhängern Präsident Nagibs und dem Revolutionsrat hatte sich gestern stündlich verschärft. In Kairo wuchs die Spannung, obwohl es bis gestern nachmittag noch nicht zu tätlichen Zusammenstößen gekommen war.

Seit gestern früh zogen Anhänger der Nasser-Gruppe mit Fahnen und Transparenten durch die Stadt und brachten Hochrufe auf das Revolutions-Regime aus. In Sprechchören protestierten sie gegen die Rückkehr zum parlamentarischen System. Die Anhänger Nagibs veranstalteten Gegendemonstrationen.

Nasser übernahm Vorsitz

Gestern nachmittag tagte der Revolutionsrat und das Kabinett im Ministerpräsidentium. Wie der Kairoer Rundfunk berichtete, verließ Präsident Nagib, der den

Vorsitz führte, bereits nach zehn Minuten die Sitzung. Oberst Nasser übernahm darauf den Vorsitz.

König Saud, der sich gegenwärtig zu einem Staatsbesuch in Kairo aufhält und seit Sonnabend versucht, in der ägyptischen Krise zu vermitteln, forderte

Oberst Nasser gestern auf, den Konflikt zwischen Revolutionsrat und Nagib beizulegen. Mit einem Hinweis darauf, daß er die Armee nicht länger kontrolliere, wies Nasser die Aufforderung zurück.

„Wir werden weiter marschieren“

An allen strategisch wichtigen Punkten Kairo waren gestern Truppen postiert. Starke Polizeiaufgebote patrouillierten in den Straßen. Vor der Sitzung des Revolutionsrates hatte Nasser die Bevölkerung in einer Rede vom Balkon des Regierungsgesetzgebenden Hauses aufgefordert, Ruhe und Ordnung zu bewahren. Er sagte: „Wir werden weiter marschieren, bis die Ziele der Revolution verwirklicht sind.“

Vier Tote, 150 Verletzte auf „Monte Rosa“

Ehemaliger Dampfer der Hamburg-Süd vor Algier ausgebrannt

Algier (dpa). Ein Schiffsoffizier und drei Besatzungsmitglieder fanden bei einem Brand den Tod, der am Sonntag auf dem britischen Truppentransporter „Empire Windrush“ — der früheren deutschen „Monte Rosa“ — vor der algerischen Küste ausbrach. Etwa 150 Personen wurden mit Brandwunden in das Krankenhaus von Algier gebracht. Der große Dampfer war mit etwa 1500 Menschen an Bord gestern vor der algerischen Küste in Brand geraten. Als im Maschinenraum Feuer ausbrach, gab das Schiff „SOS“-Signale. Der Brand griff schnell um sich. Passagiere, britische Soldaten mit ihren Frauen und Kindern, und Besatzungsmitglieder wurden angewiesen, in die Rettungsboote zu gehen. Bald danach stand das Schiff lichterloh in Flammen.

Mehrere Schiffe, die dem brennenden Transporter zu Hilfe geeilt waren, hatten die Insassen der Rettungsboote an Bord genommen. Die durch den Brand Verletzten wurden auf schnellstem Wege ins Krankenhaus von Algier gebracht. Vier Besatzungsmitglieder werden vermißt.

Die 14651 Tonne große „Empire Windrush“ war auf der Fahrt von Japan nach Großbritannien und hatte unterwegs in mehreren Häfen britische Soldaten und

ihre Angehörigen an Bord genommen. Die „Monte Rosa“ war der einzige der vier „Monte“-Dampfer der Hamburg-Süd, der nach dem Krieg übrig blieb. Seine Schwesterschiffe „Monte Olivia“ und „Monte Sarmiento“ wurden vor und nach 1945 versenkt.

Der Sport in Kürze

Deutschlands Fußball-Nationalteam sicherte sich durch einen 3:1-Sieg über die Mannschaft des Saarlandes als 14. Nation die Teilnahmeberechtigung an den Fußball-Weltmeisterschaften in der Schweiz.

Der ungeschlagene deutsche Mittelgewichtler Gustav Schulz gewann seinen ersten Amerikakampf im Madison Square Garden über den Amerikaner Al Andrews klar nach Punkten.

Auf dem Sportpressefest in der Dortmunder Westfalenhalle stieß Marianne Biedermann mit 14,57 Meter eine international anerkannt gute Weite.

Adalbert Dickhut zog sich bei dem Kunstturnlehrgang in Köln bei einer Bodenübung einen Muskelriß zu, der ihn für die nächste Zeit außer Gefecht setzt.

De Gasperi schenkte „reinen Wein“ ein

Eine große Menschenmenge und Wochenschaukameras empfingen den Bundeskanzler in Bonn

Bonn (dpa). „Diese Reise war für Deutschland ein politischer Erfolg“, sagte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Sonnabend bei seiner Rückkehr von einer fast dreiwöchigen Reise nach Paris, Athen, Ankara und Rom. „Wir Deutschen sind überall, besonders in Griechenland und in der Türkei, mit so warmer und herzlicher Freundschaft aufgenommen worden, daß es uns alle ergriffen hat.“

Wenige Stunden nach seiner letzten Besprechung mit dem italienischen Ministerpräsidenten Scelba in Rom landete der Bundeskanzler mit einer viermotorigen Maschine der holländischen Luftverkehrs-

gesellschaft KLM auf dem Flugplatz Wahn bei Bonn.

In der Bundeshauptstadt

Der Bundeskanzler erklärte im Gespräch mit den ihn empfangenden Politikern, es sei sehr gut gewesen, daß er noch einen Tag in Rom geblieben sei. Dort hätten manche Fragen geklärt werden können.

Der Kanzler wurde bei seiner Abfahrt vom Flugplatz Wahn bei Köln von einer größeren Menschenmenge im Surren der Wochenschaukameras mit Beifallklatschen herzlich begrüßt.

Gespräch in Castelgandolfo

Über eine Stunde unterhielten sich Bundeskanzler Dr. Adenauer und der ehemalige Ministerpräsident de Gasperi am Sonnabend in Castelgandolfo bei Rom unter vier Augen. Von italienischer Seite verlautete, daß de Gasperi dem Bundeskanzler bezüglich der italienischen EVG-Ratifizierung „reinen Wein“ eingeschenkt habe.

Conant kündigt Ende der Besatzung an

Ollenhauer: wesentliche Teilrechte blieben auch dann in alliierter Hand

Frankfurt (Main). (dpa) Die Besatzungsmächte sind sich einig, daß die Bundesrepublik ein souveräner Staat werden soll, erklärte der amerikanische Kommissar, Botschafter James B. Conant, vor amerikanischen Rechtsanwälten in Frankfurt. Er sei überzeugt, daß das Ziel, die deutsche Souveränität wiederherzustellen, durch die Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge bald erreicht werden wird. „Sollte dies jedoch in der nächsten Zukunft nicht geschehen, dann werden die drei Besatzungsmächte

zu der Überzeugung kommen, daß es im Interesse aller Beteiligten liegt, das Äquivalent des Bonner Vertrages in Kraft zu setzen, mit anderen Worten: Die Besatzungszeit geht zu Ende.“

Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer erklärte, die Bestimmungen des Bonner Generalvertrages bedeuteten nicht, daß die Bundesrepublik die Souveränität erhalte, weil wesentliche Teilrechte in den Händen der Alliierten blieben. Das werde also auch bei einem „Äquivalent“ des Bonner Vertrages so sein.

Vietminh auf dem Flugplatz Dien Bien Phu

Versorgung der Festung aus der Luft immer schwieriger

Saigon (dpa). In dem blutigen Ringen um die französische Indochina-Festung Dien Bien Phu haben die Vietminh-Truppen mit der Besetzung eines Teiles des Flugplatzes eine Bresche in die französische Verteidigung geschlagen. Das französische Oberkommando hat Gegenmaßnahmen getroffen. Die zweite, fünf Kilometer südlich von Dien Bien Phu gelegene Landebahn des Flugplatzes wird von der Vietminh-Artillerie beschossen.

Die Versorgung der eingeschlossenen Festung durch Fallschirmabwürfe wird immer schwieriger, weil die Abwurffläche sehr klein geworden ist.

Vietminh-Einheiten haben inzwischen neue Sabotageakte gegen die Eisenbahnstrecke durchgeführt, die den Hafen Haiphong mit der Stadt Hanoi im Tonkin-Delta verbindet und für die französischen Truppen von lebenswichtiger Nachschubbedeutung ist.



MAX SCHMELING UND GUNDI BUSCH

gehörten zu den prominenten Gästen, an denen es während des Festes der Sportpresse in Dortmunds Westfalenhalle nicht mangelte.

Vor neuer Begegnung Adenauer - Bidault

Fortsetzung der deutsch-französischen Gespräche über die Saar

Paris (dpa). Außenminister Bidault hat einen persönlichen Brief des Bundeskanzlers erhalten. Darin gab Dr. Adenauer seinem Wunsch Ausdruck, das am 9. März in Paris begonnene Gespräch mit Bidault über die deutsch-französischen Beziehungen und insbesondere das Saarproblem baldmöglichst fortzusetzen.

Er habe gehofft, so schreibt der Bundeskanzler, Außenminister Georges Bidault spätestens auf der Brüsseler Konferenz der sechs Montan-Unionländer zu sehen. Da diese Konferenz jedoch vertagt worden sei, würde ihm nach seiner Rückkehr von seiner Reise nach Griechenland und der Türkei eine baldige Zusammenkunft sehr angenehm sein. Bidault hat den Brief des Bundeskanzlers zustimmend beantwortet und angedeutet, daß unmittelbar nach dem Wiedereintreffen Dr. Adenauers in Bonn das Datum für eine neue Zusammenkunft festgelegt wird.

Der saarländische Justizminister Dr. Braun begrüßte es, daß Bundeskanzler

Dr. Adenauer und Außenminister Bidault die Saarverhandlungen wieder aufnehmen wollen. Zu der Rundfunkansprache des CDU/CSU-Bundestagsabgeordneten Dr. Gerstenmaier betonte Dr. Braun, es sei nicht richtig, daß das Saarland ein selbständiger Staat werden wolle. Es wolle nur Autonomie und unterstelle sich in außenpolitischen und Verteidigungsfragen Europa.

Die nächste H-Bomben-Explosion

New York (dpa). Zwischen dem 19. und 22. April soll eine neue amerikanische Wasserstoffbombe im Pazifik zur Explosion gebracht werden. Nach den Überwachungen, die die H-Bomben-Explosion am 1. März bereitete, sollen diesmal alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden, um eine Wiederholung der Vorfälle von damals zu vermeiden. Die Gefahrenzone und das Sperrgebiet sind um ein Vielfaches erweitert worden.

Sowjets kaufen in Japan ein

Tokio (dpa). Das japanische Kabinett wird in der kommenden Woche über Sonder-Einreisegenehmigungen für eine begrenzte Zahl sowjetischer Kaufleute beraten. Die sowjetischen Kaufleute, die vorher genau geprüft werden sollen, werden Einreisegenehmigungen für zwei bis drei Monate erhalten. Der japanische Außenhandel mit der chinesischen Volksrepublik ist seit der Genehmigung zum Handel über Hongkong im Februar stark angestiegen. Er erreichte einen Wert von fast 4,2 Millionen Dollar gegen rund drei Millionen Dollar im Januar.

Aus der Todeszelle in die Freiheit

Kapsstadt (dpa). Drei Monate verbrachte Achmat Jacobs, ein malaischer Schneider aus Kapsstadt, in der Todeszelle des Zentralgefängnisses zu Pretoria, nachdem er im November vergangenen Jahres wegen Ermordung eines indischen Händlers zum Tode verurteilt worden war. Seine Frau, von der Unschuld ihres Mannes überzeugt, erreichte es schließlich, daß sich das Oberste Gericht der Südafrikanischen Union noch einmal mit dem Fall Jacobs befaßte und dabei zu der Feststellung kam, daß Jacobs tatsächlich nicht der Mörder des indischen Händlers gewesen sein konnte. Jacobs wurde unverzüglich wieder freigelassen.

Wie wird das Wetter?

Leicht unbeständig

Ausläufer eines umfangreichen Tiefdruckgebietes über dem nördlichen Atlantik schwenken über Westeuropa nordostwärts und streifen auch Westdeutschland.

Vorhersage für Montag: Bei mäßigen Winden um Südwest veränderlich, vielfach stärkere Bewölkung und strichweise leichter Regen. Verhältnismäßig mild, kein Nachtfrost.

Weitere Aussichten: Leicht unbeständig, wenig Temperaturänderung.

Über 1 Mill. in der Mexiko-Ausstellung

Sowjetzonen-Akademie begann mit Atomforschung

Die Deutsche Industrieausstellung in Mexiko ist bisher von weit über einer Million Menschen besichtigt worden.

Ein geflüchteter Physiker von der Sowjetzonen-Akademie für Wissenschaften hat vor deutschen und alliierten Stellen in Berlin bestätigt, daß seit einiger Zeit die Atomforschung in der Sowjetzone aufgenommen worden ist.

Mit dem Bau des ersten Atommeßers wird Belgien im April beginnen. Großbritannien und die USA haben ihm 30 Tonnen Uran und 500 Tonnen Graphit zur Verfügung gestellt.

Die Bundesrepublik und Panama haben sich in den Verhandlungen, die Bundeswirtschaftsminister Erhard in Panama führte, über die Grundzüge eines Warenaustauschprogramms in Höhe von etwa 26 Millionen Dollar geeinigt.

Die libanesische Polizei eröffnete in Beirut das Feuer, um Studenten zu zerstreuen, die gegen den Abschluß eines türkisch-pakistanischen Paktes demonstrierten. Es gab einen Toten und drei Verletzte.

Das ehemalige elisasische KZ Struthof wird heute dem Erdboden gleichgemacht. Abordnungen französischer Kriegsteilnehmer und Internierter werden mit ihren Fahnen diesem Akt beiwohnen.

Auf einem Militärschießplatz bei Tunis wurden drei Tuniser standrechtlich er-

schossen. Sie hatten bei dem Aufstand vom 23. Januar 1952 in dem Städtchen Moknine die Besatzung eines Polizeipostens umgebracht.

36 amerikanische Zeitungsverleger, die gegenwärtig Europa bereisen, haben von dem sowjetischen Ministerpräsidenten Malenkow eine Einladung zu einem dreiwöchigen Besuch in der Sowjetunion erhalten.

Der Bruder Molotows soll in Genf eingetroffen sein. Er hat mehrere Villen besichtigt und eine davon für die Unterbringung seines Bruders während der Genfer Fernost-Konferenz gemietet.

Eine neue 7,5-cm-Flugzeugabwehrkanone, „Himmelsfeger“ genannt, wurde zum erstenmal auf einem Versuchsgelände in Neu-Mexiko vorgeführt. Sie hat eine radargesteuerte Zielvorrichtung, die beweglichen Zielen automatisch folgt.

Die Amerikaner haben dem sowjetischen Oberleutnant Voyakin Asyl als politischem Flüchtling gewährt.

In seinem Wahlbezirk St. Etienne wies Außenminister Bidault bei einer Kundgebung darauf hin, daß die Europäische Gemeinschaft nicht dazu diene, Frankreich in ihr zu ersticken, sondern Frankreich die Führung Europas zu geben.

Papst Plus XII. hat gestern zum erstenmal seit seiner Erkrankung wieder die Messe in seiner Privatkapelle gelesen.

Zu viele Aufpasser

Dr. W. L. Vor lauter EVG und Steuerreform haben wir keine Zeit für die Zeit. So registrieren wir nun unter dem Strich die große Diskussion über die Krise der politischen Moral. Übernehmen die Amerikaner die Rolle der alten Preußen in der Verteidigung der absoluten Disziplin (McCarthy) und werden wir zur Abwechslung die Hüter der persönlichen Freiheit? Das Publikum reißt sich bei uns um die Karten zu dem Film „Verdammt in alle Ewigkeit“, und gibt dem jungen Trompeter recht, der nicht in der Regimentsmannschaft boxen will. Der deutsche Publizist Mostar widmet seinen letzten Artikel einem jungen Mann, der in einer deutschen Rundfunkanstalt dadurch ausgeschaltet wird, daß man ihn dem Verfassungsschutzamt meldet (er schickte seiner Mutter Pakete in die Ostzone und suchte nach seinem verschwundenen Vater). Auf den ersten Verdacht, daß er „angeschossen“ ist, ziehen sich Vorgesetzte, Freunde, Mitarbeiter von ihm zurück. Aber niemand sagt ihm, warum. Nie wurde etwas bewiesen, aber er wird natürlich entlassen, bekommt nie wieder irgendwo eine Stellung und verkommt. Es lohnt sich also auch bei uns, einmal innezuhalten und sauberlich abzugrenzen, was notwendigerweise des Staates ist und was nicht.

Wenn in Italien z. B. die Polizei die Glaubwürdigkeit einer im Montesi-Prozess unbenommenen Zeugin dadurch zu erschüttern versucht, daß man die Zahl ihrer Übernachtungen in neapolitanischen Hotels der Öffentlichkeit mitteilt, ist das sicher ebenso wenig in Ordnung, als wenn sie einen anderen, normalen Zeugen administrativ ins Irrenhaus überweisen läßt. Untere Organe dürfen nicht Staatsräson spielen. Aber auch einzelne, noch so große Gruppen von Bürgern sind nicht identisch mit dem Staat. Sektierer etwa, selbst wenn sie fanatisch von der absoluten Einmaligkeit ihrer Grundsätze überzeugt sind, dürfen nicht zur Waffe der Diffamierung greifen, wenn andere die verfassungsmäßige Toleranz für wichtiger halten. „Ich hasse Ihre Ansichten“, sagt Voltaire, „aber ich bin bereit dafür zu sterben, daß Sie sie aussprechen dürfen.“ Gewissensfreiheit ist die Voraussetzung der Demokratie. Wenn überhaupt: beginnt die Staatsräson also erst, wo der Gegner des Staates zu handeln begonnen hat. Wo also?

Auch hierfür bietet die letzte Woche Material. In Italien wurde ein Capitano Perenze (und mit ihm de facto ein früherer Polizeiminister) angeklagt, die Bande Giulianos durch „ungesetzliche“ Mittel liquidiert zu haben. In der Tat, erst als man „eben“ einem gewissen Pisciotto einen freien Paß und eine Million dazu versprochen hatte, tötete der seinen Vetter Giuliano im Schlaf. War das „legal“? Natürlich nicht. Wohl aber handelte es sich um echte Staatsräson. Denn so lange die italienische Demokratie mit legalen Mitteln (etwa Hausdurchsuchungen nicht vor 7 Uhr morgens) den Banditen entgegengetreten war, lachte Giuliano sie aus und brachte es in einigen Jahren auf hundert Morde und Erpressungen.

Man vergibt sich nichts, wenn man das Recht der Demokratie auf Staatsräson und alles, was damit zusammenhängt, bejaht. Tut man es nicht, bejaht man die Möglichkeit, daß sie selbst legal umgebracht werden kann. Nicht das ob, sondern das wie der Staatsräson ist also der rote Faden der Beunruhigung. Vielleicht helfen uns von hier aus die Philosophen weiter. Sicher scheint uns, daß nicht jeder Wächter des Capitols sein darf. Läßt die Demokratie das zu, haben wir bald vielleicht nicht die Form, wohl aber den Alltagsinhalt einer Diktatur, und der Unterschied zum Osten ist nur noch graduell. Denn Diktatur war für den kleinen Mann nicht, daß eben statt zehn Minister ein Hitler saß, sondern daß er von Hunderten von Hitler regiert wurde, vom Blockleiter über den Sportwart der SA bis zum Mann mit der Sammelbüchse. So bald wir wieder Angst vor dem Nächsten haben müssen, ist es mit der Demokratie vorbei.

Vor 15 Jahren kapitulierte Madrid

Die republikanische Front brach auseinander — Deutsche Truppen kämpften auf beiden Seiten

Vor fünfzehn Jahren beobachteten die Vorposten der Armee des Generals Espinosa, der die Truppen Francos vor Madrid kommandierte, wie auf dem Hochhaus der Telefonica im Zentrum der Stadt eine riesige weiße Fahne gehißt wurde. Ohne Widerstand zu finden, drangen sie in Madrid ein. Die völlig ausgehungerte Bevölkerung begrüßte sie als Befreier. Am nächsten Tage wehte auf der Telefonica die nationale Fahne. Der Bürgerkrieg war zu Ende. Am 1. April 1939 unterzeichnete Franco das letzte Kommuniqué des Bürgerkriegs, das mit den Worten begann: „La guerra a terminada...“

Diese Schlußphase des spanischen Bürgerkriegs war durch die Tatsache gekennzeichnet, daß die verschiedenen Parteien des republikanischen Spaniens sich in Madrid blutig bekämpften. Beide Teile, die Anarchisten und Sozialisten auf der einen und die Kommunisten auf der anderen Seite, zogen dabei ihre Verbände aus der Front.

Anfang März 1939 wurde von den Republikanern nur noch ein schmaler Schlauch, der Madrid mit Valencia verband, gehalten. Die eigentliche militärische Entscheidung war bereits zwischen dem Juli und Oktober 1938 gefallen, als Franco unter seiner persönlichen Leitung die wechselvolle Ebro-Schlacht gewann. Am 26. Oktober 1938 hatten Francos Truppen Barcelona besetzt, und die internationalen Brigaden strömten nach Frankreich. Die französische Presse von links und rechts lobte die deutsche Brigade unter der Führung des Schriftstellers Renn. Im geschlossenen Marsch erschienen sie in der allgemeinen Auflösung an der französischen Grenze, gab in korrekter Form ihre Waffen ab und marschierte weiter zu den ihr zugewiesenen Quartieren.

Auf der anderen Seite nahm die Legion Condor noch an den Schlaukämpfen vor dem Einmarsch der Truppen Francos in Madrid teil. Ihr letzter Kommandeur, General von Richthofen, hatte Anfang März 1939 sein Hauptquartier in einem Sonderzug in Toledo. Entsprechend den in Burgos ausgearbeiteten Plänen zum Aufreißen des Schlauchs zwischen Madrid und Valencia begann die Offensive von Toledo aus nach dem Süden am 27. März 1939. Aber die deutschen Flugzeuge und Flak-Einheiten hatten nur noch darauf zu achten, daß sie

nicht Verbände der nationalen spanischen Seite angriffen. Die republikanischen spanischen Regimenter ergaben sich sobald sich der Gegner näherte.

Franco konnte nicht anders

Ende März 1939 trat Spanien auch dem Antikominternpakt bei. Man hat Spanien dies lange zum Vorwurf gemacht. Aber ein Studium der von den Alliierten veröffentlichten deutschen Dokumente über die deutsche Beteiligung am spanischen Bürgerkrieg zeigt, daß dem spanischen Staatschef gar nichts anderes übrig blieb. Aus diesen Dokumenten geht hervor, daß die deutschen militärischen Stellen in Berlin unmittelbar nach der Einnahme Madrids und damit der Beendigung des spanischen Bürgerkriegs die Rückkehr der Einheiten der Legion Condor nach Deutschland forderten. Damit werden alle Nachrichten und Gerüchte widerlegt, die damals in der westlichen Presse die Runde um die Welt machten.

Das Wetterhäuschen Sefton Delmers

SPD beantwortet englische Artikelserie: „Wie tot ist Hitler?“

Bonn (dpa). Zu der Artikelserie des englischen Journalisten Sefton Delmer „Wie tot ist Hitler?“ schreibt der SPD-Pressedienst: „Für das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit ist Hitler tot — mause tot, wenn Sefton Delmer schon nach dem ‚wie‘ fragt — und

wenigstens das sollte der britische Journalist trotz seiner Vorliebe für Sensationen nicht zu erwähnen vergessen.“

Die Karikatur in der zweitgrößten englischen Zeitung, die ein Wetterhäuschen zeigt, vor dem der deutsche Bundeskanzler, lächelnd, hutschwenkend und kurz bevest, während drinnen ein SA-Mann, drohenden Gesichts und wohlbewaffnet, auf sein Wetter warte, sei gewiß nicht allein beziehungsloser Phantasie entsprungen. Die Karikatur habe am Anfang der Delmer-Serie gestanden, erklärt der SPD-Pressedienst. So viel sei sicher: „Die eigentlichen Chancen des Nazismus liegen in der überstürzten Behandlung der Adenauerschen Remilitarisierung und nicht etwa in der immer noch ihm zugelegten Haltung des deutschen Volkes schlechthin.“

Kinderlähmung störte den Empfang

Perth (Westaustralien) (dpa). Königin Elizabeth II. und der Herzog von Edinburgh wurden am Sonnabend offiziell von den leitenden Beamten der westaustralischen Stadt Perth empfangen. Aus Furcht vor der Kinderlähmungsepidemie waren die Bewohner der Stadt größtenteils dem Empfang ferngeblieben, so daß die Tribünen auf der Esplanade nur halbgefüllt waren. Die Menschenmassen hatten es vorgezogen, ins Freie zu ziehen. Sie umsäumten die 48 Kilometer lange Straße von der Hafenstadt Fremantle nach Perth. Als das königliche Paar von der Jacht „Gothic“ in Fremantle an Land ging, war der Quai fast menschenleer.

US-Korruption in Deutschland?

30 Millionen Dollar Verluste durch Unregelmäßigkeiten bei Bauaufträgen

Washington (INS). Der amerikanische Ingenieur Bowen hat USA-Militär- und Zivilbehörden in Deutschland vorgeworfen, an Unregelmäßigkeiten bei Bauaufträgen mitschuldig gewesen zu sein. Dadurch seien den USA Verluste bis zu 30 Millionen Dollar entstanden. Bowen war von 1946 bis 1951 für die USA-Armee in Deutschland tätig. Er ist aus Deutschland in Washington eingetroffen und wurde sofort vor ein Untersuchungsgericht zitiert, das seinen Behauptungen nachgeht. An den Unregelmäßigkeiten sind auch Beamte des amerikanischen Geheimdienstes und möglicherweise einige deutsche Beamte beteiligt gewesen.

Bowen führte an, daß bei Bauprojekten fünf Prozent eines jeden Auftrages für Verwaltungskosten angerechnet worden seien, obwohl solche Kosten überhaupt nicht vorlagen. Weitere 20 Prozent des Geldes „verschwand einfach“. Bowen teilte mit, daß ein Anwalt namens Teiger, der ihm bei der Beschaffung

von Beweismaterial geholfen habe, vor einigen Monaten unter mysteriösen Umständen in Frankfurt am Main gestorben sei. Innerhalb von einer Stunde nach seinem Tode hätten Geheimdienstbeamte „sehr wichtiges Beweismaterial“ aus den Akten des Anwaltes entfernt.

Wieder Zusammenstöße in München

Demonstrationen gegen Ladenschluß - Mit Gewehrkolben gegen die Menge

München (dpa). In der Münchener Innenstadt kam es am Sonnabendnachmittag vor dem Kaufhaus der Firma Brennkemeyer zu schweren Zusammenstößen zwischen einer größeren Menschenmenge und der Münchener Einsatzpolizei. Die Demonstranten trugen Transparente, auf denen die Bevölkerung zum Boykott der am Samstagnachmittag länger verkauften Geschäfte aufgerufen wurde. Etwa dreißig Polizisten mit Karabinern und Stahlhelmen stellten sich diesem Zug entgegen und versuchten, ihn aufzulösen. Sie wurden mit Pfiffen, Johlen und Pfuirufen empfangen. Teilweise mußten sich die Beamten der Angriffe der

Demonstranten mit dem Gewehrkolben erwehren.

Eine für Samstag geplante Demonstration der Gewerkschaften durch die Innenstadt war kurz vor ihrer auf Antrag der Firma Brennkemeyer erlassenen einstweiligen Verfügung vom Münchener Verwaltungsgericht untersagt worden. Der Kreisausschuß München des Deutschen Gewerkschaftsbundes hatte seine Mitglieder daraufhin über den Rundfunk aufgefordert, sich nicht zu dem geplanten Demonstrationzug zu versammeln. Gleichzeitig hat der Kreisausschuß München des DGB gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichtes protestiert.

Interessantes in Kürze

Der Rekordlotogewinner Jakob Geprägs, genannt „Meckel“, aus Essen-Rellinghausen, der vor einer Woche die bisher höchste deutsche Totoquote von 738 115 Mark gewann, wird den Riesengewinn mit seinem Bruder teilen.

Bei Abbrucharbeiten am alten Düsseldorf Schauspielhaus stürzte eine Mauer ein. Erst nach vier Stunden konnte die Feuerwehr einen verunglückten Arbeiter tot bergen.

Der historische Kaisersaal des Aachener Rathauses hat jetzt das zweite der vor der Zerstörung geretteten Freskogemälde Alfred Rethels, „Die Krönung Ludwig des Frommen“, zurück erhalten.

Der in Ostwestfalen bekannte „Zementkönig“, Heinz Biernann, der nach der Währungsreform 65 000 Zentner Zement veruntreut und Urkunden im Wert von über 150 000 Mark gefälscht hatte, wurde zu drei Jahren, zwei Monaten Gefängnis und 5100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Bielefelder Polizei hat die Bevölkerung vor dem Ankauf von 17 hochexplosiven 8,8-cm-Flakgranaten gewarnt, die in den letzten Wochen in den Steinbrüchen der Dolomit-Werke in Hagen-Halden gestohlen wurden.

Wegen Trunkenheit am Steuer in Tateinheit mit Verkehrsfährdung und Körperverletzung wurde der Kaufmann Klann aus Schwerte vom Hagener Verkehrsschöffengericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Der Oberbürgermeister von Wuppertal, Heinrich Schweißing, der sich zu einem Landmannschaftsfest in Bergischen Landes in Berlin aufhielt, wurde von dem amtierenden regierenden Bürgermeister Dr. Walter Conrad, empfangen.

In Anwesenheit von Bundesminister Dr. Schäfer, beging die Barmer Ersatzkasse in Wuppertal das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestehens.

An der wiederaufgebauten Südküste des Paderborner Domes braunte anlässlich der neunten Wiederkehr des Bombenangriffs auf diese Stadt eine Totenleuchte. Weithin sichtbar erinnert ihre Flamme an die furchtbaren Folgen eines Krieges.

Die nächste Zuchtvollversteigerung des Westfälischen Rinderstammbuches der Rotbuntzüchter findet am 8. April in der Halle Münsterland statt.

Die Deutsche Bergbauausstellung 1954 wird vom 18. September bis 3. Oktober in Essen stattfinden. Im Mittelpunkt stehen die bergbaulichen Arbeitsgebiete Gewinnen, Laden, Fördern, Aufbereiten und Veredeln.

Unter dem Geßel von über 1100 Rassehunden aus der Bundesrepublik, Westberlin, der Sowjetzone, Ostberlin und dem Ausland wurde in den Ausstellungshallen am Berliner Funkturm die diesjährige Rassehund-Ausstellung eröffnet.

Ein Versuchshaus, das unter Auswertung aller bisher bekanntgewordenen Erfahrungen Schutz gegen Atombomben bieten soll, wird noch in diesem Jahr in Berlin gebaut werden.

Mit Kinos und Tanzbars will die niederländische Eisenbahngesellschaft im Sommer ihre Luxustouristenzüge ausstatten.

In Toulouse wurden bei der Explosion in einer Bananentrockner sechs Personen schwer verletzt. Das zweistöckige Gebäude brannte völlig aus.

Die irakische Hauptstadt Bagdad wird vom Hochwasser des Tigris bedroht. Bagdad gilt am Wochenende einer Insel, die von brausenden Wassermassen eingeschlossen ist.

Beim Brand eines dreistöckigen Hotels in Crookston (Minnesota) wurden sieben Menschen getötet. Mehrere Gäste sprangen aus den Fenstern, um den Flammen zu entkommen.

Das Pferd im Wohnzimmer

Kapstadt (dpa). Zu sechs Schlägen mit dem Rohrstock unter ärztlicher Aufsicht wurde ein Farmerhelfer in Graaf-Reinet (Südafrika) verurteilt, der sich auf allzu originelle Weise an seinem Arbeitgeber gerächt hatte. In Abwesenheit des Farmers brachte er ein Pferd in das Wohnzimmer und überließ es dem Tier, es sich dort gemütlich zu machen. Das Pferd tat das, zerlegte dabei allerdings die ganze Wohnungseinrichtung in ihre Bestandteile.

Diana lachte. „Sollte das ein Brief für mich sein, den Sie in der Hand halten?“

„Nom de nom!“ rief Henri Eugène. „Ich hätte beinahe vergessen, ihn zu übergeben.“ Ein Blick auf den Umschlag ließ Diana Joachims kräftige Schrift erkennen. Beinahe hastig riß sie den Umschlag auf und zog den Brief heraus. Es waren vier eingeschriebene Seiten.

Oberst Eugène bemerkte, daß Dianass Gesicht beim Lesen eine warme Rote überkam, ihre Augen glänzten wie von einer großen Freude oder Erregung. „...Du mußt wieder heimkommen und den ganzen Sommer auf Heljö bei Mama und mir bleiben“, stand da, „drei lange Jahre sind vergangen, jetzt kann ich nicht mehr länger warten. Wenn Du gleich kommst, findest Du den Flieder noch in Blüte.“

Der Brief schloß: „Ich bitte Dich von Herzen, Diana, komm im Sommer! Nicht meinetwegen, aber um der alten Heimat willen, die ohne Dich öde und leer ist.“

Einen solchen Brief hatte sie noch nie von Joachim erhalten. Eine schnell aufsteigende Freude erfüllte sie. Ja, sie wollte heim, ehe der Flieder verblichen war! Mit einem Satz war sie aus der Hängematte.

(Fortsetzung folgt)

Also, ladies wir mal

In der „guten alten Zeit“ wirkte am Berliner Schauspielhaus ein beliebter Mime namens Johann Georg Gern. Der pflegte nach der Vorstellung mit einigen lustigen Kumpanen die Nächte durch zu zechen und sich dabei etwas viel am Guten hinter die Binde zu gießen. Als er wieder einmal bis oben voll war und schleunigst das Zimmer verlassen mußte, zitierte ein Kollege:

„Von Zeit zu Zeit seh ich den alten Gern. Doch hält ich mich, mit ihm zu brechen.“

Die Liebe der Diana von Stjärnö

ROMAN VON BIRGIT SPARRE

COPYRIGHT BY DONAU-VERLAG, WIEN-MÜNCHEN

46.

Das lebhaftes Gesicht des Händlers hatte während der Unterredung mehrmals den Ausdruck gewechselt. Jetzt zeigte es Befriedigung und Devotion. Mit einer tiefen Verbeugung nannte er die Summe. Es war eine fünfstellende Zahl.

Joachim zählte die Scheine in seiner Brieftasche und legte sie auf den Tisch.

„Das ist nur die Hälfte“, sagte er ruhig, „morgen bringe ich den Rest und hole gleichzeitig den Kopf.“

Als Joachim Riddercrona nach seiner kurzen Reise wieder nach Heljö kam, hatte er Kaspers letzten Wunsch nicht erfüllt, aber er brachte die Büste der Artemis mit und stellte sie in seinem Arbeitszimmer auf. Wenn er sie anschaute, fühlte er instinktiv, daß er seinem Ziel trotz aller Hindernisse nähergekommen war. Im selben Frühjahr, als die Obstbäume in ihrem schönsten Weiß blühten und in den hellen Nächten wieder die Seevögel im Wasser spielten, schrieb Joachim einen Brief an Diana. Es war der längste Brief, den er je in seinem Leben geschrieben hatte: vier ganze Seiten! Er bat sie, seine Mutter und ihn auf Heljö zu besuchen und den Sommer über am See zu bleiben.

Daheim

Der Himmel über der Riviera war ätherisch blau und wolkenlos. Der Asphalt auf den breiten Straßen schmolz, und die Pflastersteine brannten wie glühendes Eisen. Die Hitze lag als schwerer Dunst über verwelkten Nelkenfeldern und verbranntem

Rasen. Die Luft war schwül von Wärme und Staub, das Wasser in den Brunnen stieg.

In Monte Carlo standen die Spielsäle leer, die Saison war tot, die Gäste in die kühleren Berge geflohen. Die Menschen suchten Schutz und Schatten unter Sonnenschirmen und großen Sonnenschirmen. In einer Hängematte in der Nähe des chinesischen Pavillons lag Diana und sah über das Meer. Mit einem Bein hielt sie die Hängematte in Bewegung, das kühle ein wenig. Es war der dritte Sommer, den sie hier erlebte, getrennt von ihrer alten Heimat, den Höfen und dem See. Wenn Diana an die Jahre zurückdachte, erschienen sie ihr wie Jahrzehnte. Sie meinte, ihr Herz und ihre Seele daheim gelassen zu haben. Die Formen des Lebens hier unten blieben ihr immer fremd. Mit ihrer Tante zog sie von Land zu Land. Sie wohnten zeitweise in London, in Paris, in Rom. In den lauten Weltstädten versuchte sie, ihre Sehnsucht zu betäuben und Stjärnö und alles, was dazugehörte, zu vergessen. Obwohl Louise Riddercrona sie immer wieder nach Björksund einlud, wagte sie nicht, an eine Rückkehr zu denken. Diana kannte allzu gut die Zaubermacht des Sees und die besondere Stimmung der alten Heimat.

Sie versuchte sich selbst einzureden, es sei besser, das Band zu zerschneiden. Mit wehmütiger Zufriedenheit merkte sie, wie die Bindungen schwächer wurden.

Über Louise Riddercrona und die Kusinen auf Björksund kamen noch Nachrichten von daheim. Die Tante berichtete von

den großartigen Neuerungen auf Heljö, von Joachim und seiner Arbeitsbesessenheit. Sie hörte vom Tode des alten Propsten Milenius und auch, daß der alte Kasper nicht mehr lebte. Bald erwarteten mich nur noch Gräber zu Hause, dachte sie.

Von Joachim hörte sie selten. Ab und zu erhielt sie einige Zeilen, die in großer Eile geschrieben waren. Sie selbst erwähnte er mit keinem Wort. Sie erfuhr von seinem Aufenthalt in Paris und erriet, daß er knapp nach ihrer Abreise dort eingetroffen war. Sonst hätte er sie wohl aufgesucht. Oder war sie auch schon vergessen wie der Ritter im Märchen?

Der Gedanke tat ihr weh. In all den Jahren hatte er sie nicht ein einziges Mal gebeten, nach Heljö zu kommen. Mit Schmerz und Trauer dachte sie noch an den letzten Abend auf Stjärnö. Also mußte sie auch Joachim abscheiden und vergessen, wie so vieles andere.

Es fiel ihr schwer: jedesmal, wenn sie von den Höfen und dem See träumte, stand sein Bild in gleicher Klarheit vor ihr.

In dieser Zeit der freiwilligen Verbannung war Oberst Henri Eugène, Juans bester Freund, ihr Trost. Er lud Diana und ihre Tante in seine Villa nach Nizza ein und erkannte auch die Wehmut, die ständig über Diana lag. Deshalb versuchte er in den ersten Jahren, sie auf jede nur mögliche Art zu unterhalten. Autotouren nach Frankreich, Spanien und Italien, Motorradrennen, Pferderennen, Bälle, Konzerte, Empfänge, Premieren: was es nur an Zerstreuungen gab, war ihm, ohne Rücksicht auf die Kosten, für sie gerade gut genug. Sie besuchten das Derby in Paris und London. Diana und Mathilde reisten zu den schottischen Seen, um auszurufen, sie begleiteten ihn nach Norwegen zum Lachsangeln.

Als Henri in Paris neue Reisepläne und Vergnügungsprojekte vorlegte, schüttelte Diana den Kopf.

„Danke, Henri“, sagte sie, „ich weiß, daß Sie mich zurechtweisen wollen mit unserer

Jagd rund um Europa, aber schließlich kann keiner vor sich selbst fliehen. Lassen Sie uns lieber, statt zu vergessen, zusammen die Erinnerung an das Vergangene auffrischen.“

Oberst Eugène schaute lange und forschend auf Diana. „Vielleicht haben Sie recht, petite... Verzeihen Sie mir: ich hatte falschen Tritt.“

Nach dieser Unterredung fuhren sie nach Monaco zurück und blieben dort. In langen Stunden des Gesprächs vertiefte sich die Freundschaft zwischen Diana und Henri. Er gemahnte sie immer mehr an seinen Namensvetter Henrik Lorenz.

In den Nächten träumte sie von Stjärnö und der Heimat. In solchen Stunden wagte sie zu fragen, ob sie nicht besser getan hätte, Stjärnö zu behalten, arm auf dem Hof zu sitzen, als ohne finanzielle Sorgen einsam in der Welt herumzuleben.

Sie bohrte ihren Kopf in die Kissen, sie sprang auf und ging zum offenen Fenster, um atmen zu können, aber auch der Nachtwind war heiß. Mit ängstlichen Blicken sah sie in den verwelkten Garten der Villa Duclos. Sie hörte das Summen der Moskito. Im Osten färbte sich der Himmel orange. Ein neuer Tag stieg herauf, ebenso drückend und heiß wie der vorhergegangene.

„Ich will nach Haus, nach Haus“, rief es in ihr, „nach Haus zum See und den grünen Hängen.“

Niemand hörte ihren Ruf. Die Nacht blieb still und schwül, und niemand im Hause ahnte, wie Diana kämpfte, um ihr großes Heimweh zu überwinden.

Nach einer solchen Nacht lag Diana wieder in ihrer Hängematte. Sie hörte Schritte auf dem Weg und sah, wie Oberst Eugène langsam heraufkam. Rot im Gesicht und aufgelöst von der Wärme, sank er in einen Schaukelstuhl und fächelte sich mit seinem Tropfenhemd etwas Luft zu.

„Mon dieu“, pustete er, „das ist ja ärger als die Wüstenhitze und die Tagesmärsche von Fort zu Fort!“



UNSERE Heimat

Der Lenz ist da!

Die Finken schlagen,
Der Lenz ist da,
Und keiner kann sagen,
Wie es geschah!

Er ist leise kommen
Wohl über Nacht
Und plötzlich entglommen
In alter Pracht.

Es rieseln die Quellen,
Es wehet lau,
Die Knospen schwellen,
Der Himmel ist blau.

Laßt läuten die Glocken
Fern und nah;
Sie sollen frohlocken:
Der Lenz ist da!

Felix Dahn

Olper Stadtspiegel

Rentensahlungen. Beim Postamt Olpe werden am 29. März die Angestellten- und Versorgungsrenten, am 30. März die Invalidenrenten der Kennziffern 1 bis 3 000 und am 1. April die Unfallrenten sowie der Rest der Invalidenrenten gezahlt. Beim Zweigpostamt Drolshagen sowie an den Poststellen I und II werden am 29. März die Angestellten- und Versorgungsrenten, am 1. April die Invaliden- und Unfallrenten gezahlt. Die Empfänger von Versorgungsrenten müssen ihre Lebensversicherungs-Formblätter richtig ausgefüllt und mit beglaubigter Unterschrift versehen, vorlegen. Andernfalls kann die Zahlung der Renten nicht erfolgen.

In der Vortragsreihe der Kolpingfamilie ist für heute Abend ein Vortrag von Landwirtschaftsrat Kröger über „Das Sozialprogramm von Karl Marx und der Päpste“ vorgesehen.

Zauberei am Zschneidetisch. Das A und O des Schneidens ist das Zuschneiden. „Ah“ und „Oh“ werden die Besucherinnen vor Bewunderung sagen, wenn sie heute und morgen zum „Schau-Zuschneiden“ in das Hotel „Zum Schwanen“ kommen. Die Vorführungen finden jeweils um 15, 17 und 20 Uhr statt. Das neuartige Zuschneiden wird mit der sog. Original-Silberschere ausgeführt, einer deutschen Erfindung, die das Zuschneiden verblüffend vereinfacht. In Minutenzeit kann nun schon jedes Kindmodell-, figur-, u. nagherecht, jeden Schnitt für alle Größen anfertigen. Ein raffiniert ausgeklügeltes, aber einfach und sicher zu handhabendes Rollbandmaß, sowie handliche Modellkärtchen sind erforderlich, und ruck-zuck entstehen Schnitte für Damen, Herren und Kinder in allen möglichen Ausführungen und Größen, die wie angeordnet sitzen.

Ein weiterer Kindergarten soll nach Mitteilung im Jugendausschuß auf einem noch unbestimmten Zeitpunkt auf dem hierfür vorgesehenen Geländestreifen in der Korteckie errichtet werden. Die Einrichtung könnte die übrigen stark besuchten Kindergärten entlasten und ist für den betreffenden Stadtbezirk sehr günstig gelegen.

Zur Ermäßigung der Badegebühren für die Benutzung der Badeanlage in der kath. Volksschule am Imberg teilt das Sozialamt mit: Ab 1. April tritt hinsichtlich der Ermäßigung der Badegebühren folgende Änderung ein: 1. Die bisher ge-

währten Vergünstigungen fallen weg. 2. Ab 1. April 1954 erhalten die Empfänger laufender Fürsorgeunterstützung auf Antrag einen Berechtigungsausweis für ermäßigte Benutzung der Badeanlagen. Nur gegen Vorlage dieses Ausweises darf die Ermäßigung gewährt werden.

Fernschreibdienst mit Portugal. Das Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen gibt bekannt: Am 5. April 1954 wird der Fernschreibdienst mit

Portugal eröffnet. Damit wird der Fernschreibverkehr mit dem letzten bestehenden westeuropäischen Fernschreibnetz aufgenommen. Der Dienst wird über das Telexamt Madrid abgewickelt und muß beim Telexamt Frankfurt (Main) unter der Rufnummer 0406 angemeldet werden. Eine Fernschreibverbindung von drei Minuten Dauer kostet 9,60 DM.

Ein Fußgänger wurde am Donnerstag auf der Bundesstraße in der Höhe der Fabrik Schemm von einem Personenzug angefahren und leicht verletzt.

Wohnraum für sechs Familien

Rothemühle. Die ehemalige Transformatorstation am Vahlberg bei Rothemühle, die mit finanzieller Unterstützung des Landes für Sowjetzonenflüchtlinge zu Wohnraumzwecken umgebaut wurde, konnte jetzt von sechs Familien bezogen werden, die bisher im Lager Brün ein Unterkommen hatten.

„FIFA“-Jugendturnier in Olpe

Großes sportliches Ereignis auf dem Kreuzberg-Platz

Olpe. Der Ortsausschuß für Jugendpflege hatte sich in seiner Sitzung am Donnerstag u. a. mit dem geplanten internationalen Jugendturnier in Olpe zu befassen. Kreisjugendpfleger Broermann berichtete dazu folgendes:

Unstreitig ist es eine Auszeichnung für Olpe, daß eines der Spiele im internationalen Fußball-Jugendturnier hier auf dem Kreuzberg-Platz durchgeführt wird. 32 Städte des In- und Auslandes (Schweiz, Holland, Türkei usw.) sind am Turnier der „Fifa“ (Föderation international football association) beteiligt, nachdem die Deutsche Bundesrepublik als neues Spielfeld aufgenommen wurde. Welche Mannschaften in die Olpe Vorrunde kommen, wird sich noch ergeben. Jedenfalls wird Olpe zwei gute ausländische Mannschaften auf seinem Sportplatz sehen! Das Spiel findet

am Karsamstag

statt. Es beginnt um 16.00 Uhr, während ab 14 Uhr heimische Mannschaften Jugendfußball vorführen werden. Zwischen durch soll Leichtathletik oder Gymnastik (Reigen der Turnerinnen) gezeigt werden. Zum Turnier in Olpe sind bereits mehrere Sonderomnibusse von auswärts: aus dem Bigge-, Hundem- und Lennetal, dem Siegerland und verschiedenen Nachbarkreisen angemeldet, so daß mit einigen Tausend Zuschauern zu rechnen ist. Die Eintrittspreise zum Turnier werden äußerst niedrig gehalten. Damit wird jedem Jugendlichen der Besuch des Sportplatzes ermöglicht. — Abends ist ein kameradschaftliches Zusammensein mit den ausländischen Gästen geplant.

Während der Sitzung des Jugendausschusses wurde der Antrag gestellt, einen

örtlichen Arbeitsausschuß

für diesen internationalen Wettbewerb zu bilden. Auf Vorschlag erklärten sich folgende Olper Lehrpersonen in anerkennenswerter Weise sofort zur Mitarbeit bereit: Dr. Leonhard Alfes, ferner Assessor Blenkner und Lehrer Schröder.

Die geplante Veranstaltung auf dem Kreuzberg dürfte das größte Interesse unserer Jugend und der breitesten Öffentlichkeit finden. Einmal ist es erfreulich, daß wir im südlichen Sauerland ein internationales Fußballspiel sehen werden, und zum anderen wird auch die erstmalige Vorführung von

„Schulfußball“

einen Anreiz geben, sich mit dieser neuen Art der Fußballpflege vertraut zu machen. Der Fußball, der vielleicht so, wie wir ihn bisher sahen, nicht bei jeder-mann Anklank gefunden hat, soll nunmehr auf einem anderen Wege im Sinne einer leichtathletischen Übung, d. h. der reinen körperlichen Erleichterung ohne das stark hervor-gekehrte Kampfmoment der Schuljugend nahegebracht werden. Die neue Spielweise soll zeigen, wie man den Fußball in Zukunft für diese Jugend gestalten will. Das Schülerspiel wird daher nicht auf dem großen Platz wie die anderen Spiele ausgetragen, sondern auf einem kleineren Platz, nämlich quer zum vorhandenen Spielfeld. Und auf diesem kleineren Platz werden kleine Tore auf-

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Mauke. Die an der Errichtung einer Haltestelle für Schienenbusse interessierten Einwohner des Ortes haben bei der Bundesbahnverwaltung einen diesbezüglichen Antrag gestellt.

Der letzte Köhler 75 Jahre alt

Oberhundem. Am Freitag konnte Hannes Schulte sein 75. Lebensjahr vollenden. Er ist als der letzte Köhler weit und breit bekannt. Von Jugend auf hat er in den Rüspen Bergen beim Aufschichten und Abrennen der Kohlenmeiler gearbeitet. Der Wald war seine Heimat. Vor zwei Jahren noch konnten wir von dem letzten Abrennen des Kohlenmeilers in der Rüspen durch Hannes Schulte berichten. Sein Pfeifchen, das in des Waldes Einsamkeit stets sein Begleiter war, schmückt ihm auch heute ebenso wie ein

Schnäpschen. Der Altersjubililar ist ein Original aus den Rüspen Bergen, zäh und hart wie die Sauerländer Eichen. Zum Geburtstag unsere besten Glück- und Segenswünsche!

Kirchhundem. Das Fundbüro bei der Amtsverwaltung hat wieder eine Anzahl Fundgegenstände bereit, die auf die Verlierer warten. So eine braune Damenhandtasche mit Geldbeutel, ein Armband, Strickhandschuhe, eine Tabakdose und ein Paar Damenlederhandschuhe.

Halle für Soldatenkameradschaft

Kirchhundem. In einer Verhandlung, die am Donnerstag vor dem Organisationsgericht in Celle stattfand, wurde über das Schicksal der Halle in Kirchhundem entschieden. Danach wird die Halle mit allem Vermögen an die Soldatenkameradschaft als Nachfolgerin des ehemaligen Kriegervereins übergeben. An der Verhandlung, über die wir noch berichten werden, nahmen erster Vorsitzender Wirth, zweiter Vorsitzender Siebert und Schriftführer Heinrich teil.

Amtsvertretung Bilstein

Else. Heute ist um 15 Uhr in der Gastwirtschaft Heite eine Sitzung der Amtsvertretung des Amtes Bilstein. Zur Beratung stehen drei Haushaltspläne, der des Amtes Bilstein, des Feuerlöschverbandes Bilstein und des Gesamtschulverbandes Althundem-Meggen für das am 1. April beginnende neue Rechnungsjahr. Nach der Neuwahl des Sparkassenvorstandes werden sich die Amtsvertreter mit einem Antrag der katholischen Kirchengemeinde Else auf Bewilligung einer einmaligen Unterstützung für das Elser Krankenhaus befassen. Alle anderen Angelegenheiten, die außerdem zur Beratung stehen, sind unter „Verschiedenes“ zusammengefaßt.

Uhr: Säuglings- und Kleinkinderernährung.

Mittwoch, 10 bis 13 Uhr: Kochen für das 8. und 9. Schuljahr; 15 bis 17 Uhr: Praktisches Ausprobieren der Wollgärtengeräte im Garten; 20 bis 22 Uhr: Die weibliche Landjugend über 16 Jahre trifft sich im Beratungsdienst.

Donnerstag, 9 bis 13 Uhr: Kochen Gruppe II, „Festliche Gerichte“; 15 bis 16 Uhr: Die Küken- und Geflügelzucht; 20 Uhr: Einmachlehrgang mit Rezeptverteilung.

Freitag, 9 bis 12 Uhr: Was muß man über Krankenkosten wissen? Praktische Versuche in Diätstellung; 15 bis 18 Uhr: Zuschneiden und Nähen von Arbeitskleidung, Wechsel der Webrahmen.

Ländlicher Beratungsdienst

Wochenplan vom 29. März bis 2. April

Kreis Olpe. Der Wochenplan des Beratungsdienstes für ländliche Hauswirtschaft, z. Z. in Hünsborn, sieht für die Zeit vom 29. März bis 2. April folgende Veranstaltungen vor:

Montag, 15 bis 18 Uhr: Zuschneiden und Nähen von Arbeitskleidung, Wechsel der Webrahmen; 18 bis 21 Uhr: Kochen für Berufstätige: „Wir kochen Schnellgerichte“.

Dienstag, 9 bis 13 Uhr: Kochen Gruppe I, „Festliche Gerichte“; 15 bis 17

Wohnungsbau soll gefördert werden

Sitzung der Amtsvertretung Drolshagen — Finanzkräftige Amtssparkasse

Drolshagen. Nach einer Pause von vier Monaten fand am vergangenen Donnerstag im Gasthof „Zur Brücke“ eine Sitzung der Amtsvertretung statt, die vom Amtsbürgermeister Schürholz eröffnet und geleitet wurde. Die Tagesordnung war mit derart vielen Beratungspunkten versehen, daß von einzelnen Vertretern das Arbeitspensum kritisiert und beantragt wurde, regelmäßig in kürzeren Abständen Sitzungen abzuhalten. Die Niederschrift der letzten Sitzung wurde ohne Aussprache genehmigt; sodann wurde von der Amtsvertretung ein Bericht über die Hauptausschußsitzung vom 10. Februar zur Kenntnis genommen.

Nachtragshaushaltsplan

Eine längere Erörterung beanspruchte die Beratung des Nachtragshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1953, der nach einer regen Aussprache einstimmig genehmigt wurde. Der Nachtragsplan erhöht sich in Einnahme und Ausgabe um DM 68 950 und der Gesamtbetrag des Haushaltsplanes in Einnahme und Ausgabe von DM 462 600 auf DM 531 550. Der außerordentliche Haushaltsplan vermindert seine Einnahmen und Ausgaben um DM 29 000, so daß seine gleichartigen Einzahlen nunmehr DM 112 500 betragen.

Die Instandsetzung der oberen Geschosse des Amtshauses ist nunmehr beendet. Die noch vorhandenen Haushaltsmittel für Unterhaltung des Dienstgebäudes sollen für die Renovierung des Erdgeschosses Verwendung finden, eine Ueberschreitung des Restbetrages soll vermieden werden. Ein Bauausschuß wurde gewählt, der die Vorgebung der Instandsetzungsarbeiten

gestellt, während mit einem leichten Ball gespielt wird. Den Schülern ist dadurch Gelegenheit geboten, ihre Kräfte voll zu entfalten und sich dennoch nicht abzuheizen, wie das auf den großen Plätzen bisher üblich war.

Der Nachmittag auf dem Sportplatz Kreuzberg soll mit einem Jugendspiel

Auswahl Bigge gegen Lenné

eröffnet werden, dem dann der „Schulfußball“ und das internationale Spiel (auf dem großen Platz) folgen werden. Alles in allem ist ein außergewöhnliches sportliches Ereignis in Olpe zu erwarten, auf dessen Verlauf man schon heute gespannt sein darf.

Aussichtsturm auf Schillerberg

Wiederstein. Der im Jahre 1910 gegründete Verschönerungsverein ist im Spätsommer 1953 erstmalig nach dem Kriege wieder aktiv tätig geworden. Das Arbeitsprogramm für 1954 sieht neben der laufenden Instandhaltung der Anlagen und Einrichtungen die Aufstellung weiterer Ruhebänke, Anpflanzung von Pappeln auf geeigneten Wegerändern und Plätzen, Bau eines Aussichtsturmes auf dem Schillerberg und Maßnahmen zur Verschönerung des Ortsbildes vor. Die zeichnerischen Unterlagen für den Bau des Aussichtsturmes liegen schon vor, so daß bald mit der Verwirklichung dieses Planes gerechnet werden kann.

Leber und Galle empfinden es höchst wohl und sind dankbar für Dr. Schieffers Stoffwechselsoß. (3mal täglich eine Messerspitze) DM 1.55, 2.50

Uniformabzeichen für Rettungsschwimmer

Förderung des Wollens der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft

Kreis Olpe. Zur Förderung des Rettungsschwimmens hat die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft das DLRG-Abzeichen in großer Ausführung (wie Sportabzeichen) für Uniformträger geschaffen. In erster Linie ist dabei an Polizeibeamte gedacht, da eine äußere Kennzeichnung der Rettungsschwimmer in der Polizei im Lande Nordrhein-Westfalen mit seinen zahlreichen Wasserläufen und Seen, seinen Bade- und Schwimmgelegenheiten von allgemeinem Wert ist.

Bei der Bevölkerung wird das Tragen dieses Abzeichens als besonderer Hinweis auf die Hilfsbereitschaft der Polizei zweifellos begrüßt werden. Der Innenminister erwartet von dieser Einrichtung, daß die Trageberechtigung ein Ansporn für die Polizeibeamtenschaft sein wird, sich im Rettungsschwimmen zu üben und die körperliche Leistungsfähigkeit und Einsatzmöglichkeit zu steigern.

Das Uniformabzeichen der DLRG wird in Silberbronze an Inhaber des Leistungsabzeichens und in Goldbronze an Inhaber des Lehrscheines verliehen. Das Uniformabzeichen darf nur an der Dienstuniform getragen werden. Voraussetzung ist für das Uniformabzeichen, daß der Erwerb des Leistungs- oder Lehrscheines nicht länger als zwei Jahre zurückliegt, sonst müssen die Bedingungen noch einmal erfüllt werden. Danach muß alle zwei Jahre die Wiederholungsprüfung abgelegt werden.

Jugend und Waldfeste

Nur bis zur Dunkelheit auf den Festplätzen

Kreis Olpe. In der Sitzung des Jugendausschusses der Stadt Olpe, die in der vergangenen Woche im Sitzungssaal des Rathauses stattfand, wurde die Durchführung der Waldfeste in bezug auf unsere heranwachsende Jugend stark

überwachen soll. Genehmigt wurden die Kosten für die Vorarbeiten, Planung und für das Projekt des Neubaus eines Dienstwohngebäudes des Amtsdirektors. Seine jetzige Dienstwohnung im Amtshaus werde dringend für Büro Zwecke beansprucht, vor allen Dingen dann, wenn das in Aussicht genommene Bauamt eingerichtet wird. Beschlußfassung über die endgültige Lösung dieser Maßnahme erfolgt später. Grundsätzlich zugestimmt wurde ferner der Beschaffung eines Feuerwehr-Mannschaftswagens. Der jetzige Einsatzwagen ist 1937 gebraucht in den Dienst der Wehr gestellt worden und entspricht in keiner Weise mehr den Anforderungen des Feuerlöschwesens. Ueber die endgültige Anschaffung soll jedoch erst dann Beschluß gefaßt werden, wenn die Finanzierung sichergestellt ist.

Dem Erlaß einer Polizeiverordnung über die Reinigung öffentlicher Straßen, Plätze usw. in den Gemeinden Drolshagen-Stadt und Drolshagen-Land wurde nach kurzer Aussprache zugestimmt. Mit den Aufgaben des Rechnungs-Prüfungsausschusses sollen die Mitglieder des Hauptausschusses betraut werden. Die Wahl von Schulbeiräten für die Schulverbände im Amtsbezirk erfolgte nach den Vorschlägen der Verwaltung.

Entwicklung der Amtssparkasse

Im Laufe des Sitzungsabends hielt der Sparkassenleiter Schmidt einen ausführlichen und interessanten Vortrag über die Entwicklung und Lage der Amtssparkasse, über die Jahresabschlüsse der vergangenen vier Jahre und über den Verwaltungskostenvoranschlag des Jahres 1954. Die Ausführungen fanden reges Interesse und zeigten eine hervorragende Entwicklung seit der Währungsreform. Auf dem Gebiete der Kredit- und Darlehensgewährung, insbesondere für den Wohnungsbau, hat die Sparkasse in den letzten Jahren erstaunliche Beträge zur Verfügung gestellt, die für die Belebung der Bauwirtschaft von großer Bedeutung sind. Die Finanzkraft der Sparkasse ist nach den Worten des Sparkassenleiters so gesichert, daß sie auch in Zukunft allen Anforderungen gerecht werden kann. Der Verwaltungskostenvoranschlag, der Stellenplan und die geringfügigen Ueberschreitungen wurden nach den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Sparkassenleiters einstimmig genehmigt.

Wohnungsbauprogramm

Am Schluß des öffentlichen Teiles der Tagesordnung wurde seitens des Amtsdirektors ein Bericht über das Wohnungsbauprogramm für 1954 gegeben. Hiernach sind — wie in den letzten Jahren — wieder größere Wohnungsbauprojekte geplant, die in Angriff genommen werden, sobald seitens der Bundes- bzw. Landesdienststellen die erforderlichen Baugelder zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt Drolshagen ist entschlossen, das neu erworbene Baugelände in baureifer Weise aufzuschließen und die erforderlichen Versorgungsanlagen anzulegen. Hierdurch wird in durchgreifender Weise zur Linderung der Wohnungsnot beigetragen.

Der öffentlichen Sitzung folgte eine geheime Beratung, in der Personalfragen gelöst und Grundstücksangelegenheiten genehmigt wurden. Nach Erledigung des umfangreichen Sitzungsmaterials konnte der Vorsitzende die ausgedehnte Tagung mit einem Dank an die Amtsvertreter schließen.

Bald Baubeginn der evangelischen Schule?

In Rothemühle alle notwendigen Vorbereitungen getroffen

Römershagen. Im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Haushaltsplanes für den Gesamtschulverband Wenden-Römershagen wurde darüber verhandelt, ob die Arbeiten für den Schulneubau der evangelischen Volksschule in Rothemühle öffentlich oder beschränkt ausgeschrieben werden sollten. Da keine Einigung erzielt werden konnte, entschloß man sich, die Angelegenheit dem Bauausschuß des Amtes Wenden zu übertragen. Es wurde beantragt, daß der Ausschuß sofort zusammentreten soll, wenn die Zeichnung für den Schulbau vom Staatshochbauamt Siegen bei der Amtsverwaltung eingetroffen ist. Diesem Antrag stimmte die Amtsvertretung zu. Amtsdirektor Quiter erklärte zu der Angelegenheit des Schulneubaus, daß der den zuständigen Revierförster beauftragt habe, die Bäume, die auf dem Schulbauplatz stehen, zu entfernen, um den Platz für die anfallenden Planungsarbeiten frei zu bekommen. Ein Vertreter war der Ansicht, daß im Interesse der Kinder alles versucht werden müsse, um die Schule so schnell wie möglich fertigzustellen. Dementsprechend möge man auch die Baufristen setzen und die Arbeiten nur an solche Unternehmen vergeben, die die Gewähr dafür bieten, daß die Baufristen auch eingehalten werden.

Verkehrsverbesserung erwünscht

Rothemühle. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung Römershagen wurde ein Antrag gestellt, in dem es heißt: „Die Gemeindeverwaltung wolle beschließen, daß die Verwaltung beauftragt wird,



In Cannes scheint nicht nur die Sonne, sondern ist es auch warm. Die Blumen blühen, und die zu den VII. Internationalen Filmfestspielen eingeladenen Stars und Starsins tun desgleichen. Über die Uferpromenade sieht man hier schlendern (von links): Wilfried Seyferth, Susi Nicoletti, Gustav Fröhlich, Hannelore Bollmann, Regisseur Franz Antel (Hannelores Mann), Maria Holst und Carl Schönböck.

ERDBEEREN für Greta Garbo VON BEVERLY LANE

Vor zwanzig Jahren war Greta Garbo, die schwedische Sphinx, noch nicht so unzugänglich wie heute. Ernie Sporer, der damals Chefreporter der New York Times war, kann davon ein Liedchen singen.

Die Garbo wohnte während der Premierentage eines ihrer ersten Großfilme im Waldorf Astoria. Eine Marotte hatte sie schon damals: sie gab keine Interviews, höchstens Autogramme.

Ernie Sporer war wohl kein junger Hase mehr, aber immer noch ein Reporter voller Ehrgeiz. Er wollte erreichen, was keiner seiner Kollegen erreicht hatte: er wollte ein Interview haben, ein Garbo-Interview, um jeden Preis...

Er wusste, daß die kühle Schwedin eine wahre Leidenschaft für ausgefallene Feinschmeckereien nie verbergen konnte. Und darauf baute Sporer seinen Plan.

Da es mitten im Winter war, besorgte der findige Reporter ein Pfund prachtvoller Treibhauserdbeeren, kaufte eine herrlich geschliffene Kristallschale, und schickte das Geschenk zusammen mit seiner Karte ins Hotel.

Der Chauffeur der Schauspielerin nahm die Schale mit den Erdbeeren, Visitenkarte und Trinkgeld in Empfang, versprach, das Geschenk sofort zu überbringen, und begab sich über die Treppe ins Appartement der Garbo. Dort erfuhr er von der Zofe, daß die Künstlerin sehr schlechter Laune sei und es deshalb besser wäre...

Der Chauffeur war ein erfahrener und zudem nüchtern denkender Mann. Er hielt es gleichfalls für besser, unter diesen Umständen kein Risiko einzugehen, verschwand von der Bildfläche und verkaufte Erdbeeren samt Schale an den Portier. Dieser aber erwarb das Geschenk nur, um einem anderen prominenten Gast des Waldorf eine längst fällige Aufmerksamkeit zu erweisen.

Dieser Gast war ein berühmter europäischer Schwergewichtsboxer, über dessen angebliche Liaison mit der Schwedin in New York viel gemunkelt wurde.

Jedenfalls gelangten auf diese Weise die Erdbeeren doch noch in verhältnismäßig kurzer Frist in die Hände Greta Garbos. Das süße Geschenk trug wesentlich dazu bei, daß die schlechte Laune der Künstlerin rasch verlor.

Und als Ernie Sporer etwa eine Stunde später telefonisch um ein Autogramm bat, wurde er vorgelassen.

Sein erster Blick fiel im Appartement der Künstlerin auf die Schale mit Erdbeeren, die, schon halbleer, auf einem hochbeinigen Tischchen stand. Er verspürte eine angenehme Genugtuung.

Freilich — er war ein Mann und Männer sind, nach Meinung der Frauen, ziemlich eitel und lechzen immer nach Lob, wenn sie glauben, mal etwas Besonderes fertiggebracht zu haben.

„Von wem haben Sie denn die schönen Erdbeeren bekommen, Miß Garbo?“ heuchelte er.

Die Diva erwiderte — und sie riskierte dabei jenen herrlichen Niederschlag ihrer getuschelten Augenwimpern, der noch heute nicht nur den Broadway, sondern die ganze Welt in Verücklung geraten läßt:

„Oh, sie kommen von einem Mann, dem ich sehr viel Sympathie entgegenzubringen glaube...“

Ernie Sporer durchlief es heiß und kalt. Donnerwetter, ja, das war eine Chance. Er

war noch ledig — und die Garbo war eine Frau, um deren bloße Sympathie sich Multimillionäre gegenseitig über den Haufen schießen würden! Und diese Frau sprach freimütig schon bei der ersten Begegnung von ihrer Sympathie für ihn... Dabei hatte er ihr doch nur eine Schale mit Erdbeeren geschickt, um ein Interview herauszuschlagen...

Der Reporter ergriff die schmale Hand der überraschten Diva, drückte feurige Küsse darauf und schmachtete, vor ihr auf die Knie fallend:

„Oh, Miß Garbo, Sie machen mich zum glücklichsten Menschen der Welt!“

Greta Garbo hatte sich noch nicht von ihrem Erstaunen erholt, sie wollte eben versuchen, Rechenschaft für das merkwürdige Verhalten des Reporters zu erlangen, als nach einem kurzen, aber unbeantwortet gebliebenen Klopfen die Tür geöffnet wurde.

Herein trat ein großer, breitschultriger, dunkelhaariger Mann. Er übersah mit einem Blick die Situation, packte den Reporter am Rockkragen, riß ihn hoch und schlug ihn mit einem wütenden Kinnhaken zu Boden. Damit nicht genug, wollte sich der Boxer weiter über den stöhnenden Ernie Sporer hermachen...

Aber Greta Garbo besänftigte ihn: „Es genügt, mein Freund, schlagen Sie den Mann nicht tot!“

Als sich einige Minuten später das Mißverständnis aufklärte — der Boxer erkundigte sich bei Greta Garbo, ob ihr die Erdbeeren gemundet hätten —, gab es ein tolles Gelächter und danach eine ausgelassene Versöhnungsfeier.

Ernie Sporer brachte der New York Times das erste und bis heute einzige wirklich echte Garbo-Interview. Obwohl er es sich verdammt hart hatte erkaufen müssen, verschwieg er, wie es zustande gekommen ist.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Der Boxer hatte ihn darum gebeten.

Die entscheidende Vier / Von Eva Rechlin

Am Spätnachmittag, als die Dämmerung einfiel und die Straßenlaternen aufflammten, begannen die Mädchen wieder unruhig auf den Schulbänken herumzuzischen und zum Fenster hinauszuspähen. Sie brauchten nicht lange zu warten — wie jeden Tag zu dieser Stunde, schlenderte Joachim über die Straße heran und stellte sich unter die Lampe vor der Schulpforte. Die Mädchen kicherten und warfen Beate amüsierte Blicke zu. Beate saß in einer der vorderen Reihen und nahm dieses alles mit längst eingespielter Nachlässigkeit hin: daß dieser schlaksige, scheinbar gleichgültige Joachim sie nun schon seit Wochen wie ein ergebener Hund verfolgte, Tag für Tag vor der Schule auf sie wartete und damit sowohl den Spott seiner Klassengefährten als auch das Gelächter der Sekundanerinnen herausforderte, ja — daß die Mädchen Wetten darüber abschlossen, wann denn wohl Beate die Waffen strecken würde und daß sie selbst — Beate — beschlossen hatte, weder Joachim zu erhören, noch jemals die Wette mit den Mädchen zu verlieren. Mochte Joachim doch so viele Tage auf sie warten, wie er Sommerprossen auf Stirn und Nase hatte (das müßten mehr als drei Jahre ergeben) — Beate wollte ihn nicht. Sie saß da und dachte über Joachim nach, um dann plötzlich durch einen Anruf erschreckt und emporgeschrien zu werden. „Liebes Kind“, sagte der Mathematikprofessor gereizt, „Du willst doch wohl

Das Autogramm

Als Meyerbeer auf der Höhe seines Ruhmes stand, versuchte eine hochstehende Dame in Paris ein Autogramm des Meisters zu bekommen. Sie wußte, daß Meyerbeer nie Autogramme gab. Sie wandte sich deshalb an den Direktor der Pariser Oper, mit dem sie befreundet war, und bat ihn, ihr ein paar handschriftliche Zeilen des berühmten Komponisten zu verschaffen. „Es tut mir leid, ich habe gar nichts Schriftliches von ihm“, sagte der Direktor, „aber ich habe eine gute Idee, wie wir den Unnahbaren bezwingen können“. Einige Zeit später nahm die Pariser Oper die „Hugenotten“ in den Spielplan auf, und der Direktor kündigte die Premiere „Die Hugenotten“ mit der Musik von Halévy“. Prompt traf am nächsten Morgen ein vier Seiten langer Brief Meyerbeers ein, der verlangte, sofort richtigzustellen, daß die „Hugenotten“ von ihm seien und Halévy die „Jüdin“ komponiert habe. Dies wußte der Direktor natürlich auch — aber die Dame hatte ihr Autogramm.

Achtmal „Verdammt in alle Ewigkeit“

Die Hollywooder Filmakademie verlieh ihre „Oscars“

Hollywood. — Mit großem Pomp wurden im Pantages-Theater in Hollywood die Preise der amerikanischen Filmakademie für die besten Leistungen des Jahres 1933, die vielbegehrten „Oscars“ verliehen. Erfolgreichster Film mit dem Rekordzahl von acht Oscars war „Verdammt in alle Ewigkeit“, als beste Schauspieler wurden Audrey Hepburn und William Holden ausgezeichnet. Die britische Schauspielerin Audrey Hepburn erhielt den Oscar für ihre Rolle in „Ein Herz und eine Krone“ (Roman Holiday), der amerikanische Schauspieler William Holden wurde für die Darstellung eines Kriegsgefangenen in dem Film „Stalag 17“ ausgezeichnet. „Verdammt in alle Ewigkeit“ wurde nicht nur als bester Film des Jahres preisgekrönt, sondern erhielt auch die Oscars für die beste Regie (Fred Zinnemann) und die zwei besten Darsteller in Nebenrollen, die an Frank Sinatra und Donna Reed fielen. Außerdem fielen die Preise für das beste Drehbuch (Daniel Taradash), die beste Schwarz-Weiß-Photographie, die beste Produzentenleistung und den besten Ton an diesen Film.

Besonders erfolgreich war auch Walt Disney, der für zwei Kulturfilme und zwei Trickfilme vier Oscars erhielt. Parallel zur Verleihungszeremonie in Hollywood lief eine Veranstaltung in New York, wo Audrey Hepburn, die gegenwärtig auf

nicht behaupten, schwerhörig zu sein? Also kommt an die Tafel und rechne mir das schriftlich vor.“

Unwillkürlich hob Beate abwehrend die Hände, Joachim da draußen würde ja sehen können, wie sehr sie in Mathematik versagte — dann aber beorderte ein Blick des Professors sie an die Tafel, und die Aufgabe wurde ihr diktiert. Sie schrieb alles hin — bis auf die Lösung. Niemals würde ihr ausgerechnet in dieser Stunde die Lösung einfallen. Als sie einen vorsichtigen Seitenblick zum Fenster wagte, sah sie Joachim mit vorgerecktem Hals am Laternenpfahl lehnen. Sie erkannte genau, daß er die an die Tafel gekleidete Aufgabe studierte. Und in der nächsten Sekunde hob er die Hand, streckte drei Finger aus und ließ zwei gekrümmt. Verwirrt malte Beate eine Drei an die Tafel hörte den Professor „Richtig, mein Kind“ sagen und sah Joachim befriedigt nicken. Hinter ihrem Rücken begannen die Mädchen wieder zu kichern. „Ruhe!“ rief der Professor. „Sie hat es ja richtig gemacht! Wir wollen ihr Zeit lassen — Beate pflegt ein wenig schwer zu begreifen.“

Aber diesmal begriff sie schnell, begriff sofort, daß Joachim ihr half, daß alle Mädchen es sahen und daß nach dieser Mathematikaufgabe eine viel schwierigere zu lösen sein werde. Jetzt hielt Joachim fünf Finger in die Höhe. Gehorsam ließ sie die Kreide über die Tafel fahren. Dann eine Zwei, dann eine Drei — und dann eine Pause. Die letzte Zahl fehlte noch, Beate starrte zur Seite durchs Fenster, sah, wie Joachim sich verzweifelt die Stirn rieb und dann zögernd vier Finger in die Höhe hob. Sie schrieb diese Vier ebenso zögernd an die Tafel, aber noch ehe sie damit ganz fertig war, hörte sie den Professor unmutig sagen: „Schade, bis dahin war alles richtig. Eine Acht kommt dahin. Eine Acht!“

Beate ließ die Vier stehen, legte die Kreide nieder, staubte die Hände aneinander ab und wandte sich wieder der Klasse zu. Da, dachte sie, da sitzen die Gänse und freuen sich auf die Abfuhr, die sie nun von mir für Joachim erwarten. Die Gänse, die Wetten über mein Herz abschließen! — Und während sie auf ihren Platz zuzuging und sich langsam setzte, wußte sie, daß es gerade diese Vier sein würde, für die sie Joachim belohnen mußte und wollte. Um dieser Vier willen würde Joachim zum erstenmal seine Geduld verdammen, würde er — der jeden Spott ertrug — sich zum erstenmal schämen. Von dieser nichtssagenden, eckigen Vier konnte ihn nur das bedeutsame runde Herz Beates

einer New Yorker Bühne die Hauptrolle in „Undine“ von Jean Giraudoux spielt, ihren Oscar entgegennehmen. Als Zeremonienmeister fungierte in New York der Schauspieler Frederic March, selbst Inhaber von zwei Oscars.

Während die Auszeichnungen für den Film „Verdammt in alle Ewigkeit“ verliehen wurden, wurde bekannt, daß in New York Bemühungen im Gange sind, weitere Aufführungen des Films zu verhindern. Ein Anwalt teilte mit, er habe im Auftrage seines Klienten Joseph Antonio Maggio aus Brooklyn Klage eingereicht, da sich sein Klient durch den von Frank Sinatra dargestellten Angelo Maggio verunglimpft fühle. Sein Klient habe zusammen mit James Jones, dem Autor des dem Film zugrundeliegenden Buches, in der Armee gedient. Er werde verlangen, daß der Film abgesetzt und das Buch nicht mehr verkauft werde. Außerdem werde er Schadenersatz in Höhe von fünfzehntausend Dollar (etwa zwei Millionen DM) fordern.

Besonnenheit und Übermut

Stockholm. — Von den Autofahrern sind die Männer zwischen 20 und 24 Jahren am gefährlichsten und die Frauen zwischen 41 und 53 Jahren am besonnensten, berichtet eine schwedische Statistik. (ccp)

befreien... Und sie brachte es fertig, unbemerkt ein Zettelchen zu bekratzeln, sich leicht taumelnd zu erheben und zu sagen: „Entschuldigen Sie, Herr Professor. Aber ich habe solche Kopfschmerzen. Darf ich bitte das Fenster ein wenig öffnen?“ Er nickte nur ungeduldig, wie einer nickt, dem Mathematik mehr als ein kleiner Blumenstrauß bedeutet. Sie stand auf und trat ans Fenster. Als sie es öffnete, ließ sie unbemerkt das Zettelchen auf die Straße wehen. Joachim, der sich an den Laternenpfahl geklammert hatte, blickte fassungslos zu ihr auf. Ehe sie jedoch wieder zu ihrem Platz zurückkehrte, sah sie ihn sich von seinem Halt lösen und zögernd dem über das Trottoir gleitenden Briefchen nachgehen.

Ein wenig später — sie saß längst wieder über ihr Lehrbuch gebeugt — hörte sie plötzlich die Stimme der hinter ihr Sitzenden nahe an ihrem Ohr: „Du hast sämtliche Wetten gewonnen. Er ist schon weggegangen. Mit dieser Blamage hat er das Rennen aufgegeben.“

Beate antwortete nicht. Sie war viel zu sehr damit beschäftigt, sich jedes Wort ihres an Joachim geschriebenen Briefchens ins Gedächtnis zu rufen. „Vielen Dank, Joachim. Warte in der Sternengasse, da wo sie am dunkelsten ist, auf mich, damit die Gänse nicht merken, daß wir uns treffen. Mit schönen Grüßen bin ich nun Deine Beate.“

KULTURNOTIZEN

Die umstrittene britische Gesetzesvorlage zur Einführung des privaten Fernsehseins wurde vom Unterhaus mit 266 gegen 269 Stimmen angenommen. Der private Funk soll parallel zu den Fernsehsendungen der Staatlichen Britischen Rundfunkgesellschaft laufen.

Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) hat im vergangenen Jahr mehr als 350.000 DM für Forschungszwecke weitergeleitet. Etwa 94 Prozent dieser Mittel wurden dem VDI von öffentlicher Hand zugewiesen, die restlichen sechs Prozent stammen aus zweckgebundenen Beihilfen der an den jeweiligen Forschungsarbeiten interessierten Industrie-kreise.

Das NRW-Kultusministerium hat angeordnet, daß die Leiter der Pädagogischen Akademien des Landes vom 1. April an nicht mehr Direktoren, sondern Direktoren heißen.

Die Sopranistin Erna Berger ist von Berlin nach Bogota (Kolumbien) abgefliegen. Sie beginnt dort eine Südamerika-Tournee von sechs Wochen Dauer, die sie auch nach Venezuela, Chile, Uruguay und Argentinien führen wird.

Der Richard-Wagner-Verband hat in diesem Jahr wieder für 10.000 Mark Eintrittskarten für die Bayreuther Festspiele angekauft. Die Karten werden an 175 junge, begabte Musiker und Schauspieler als Stipendien verteilt.

In einer Mergelgrube in Bemelen bei Maastricht (Holland) fanden Arbeiter versteuerte Reste eines Sauriers, dessen Alter auf sechzig bis siebzig Millionen Jahre geschätzt wird. Nach dem bisher freigelegten Kopfteil zu schließen, muß das Vorzeittier etwa zwölf Meter lang gewesen sein.

Das Iserlohrer Schauspielstudio hat das Drama „Preis der Lüge“ des jungen, bisher in Deutschland unbekannten jugoslawischen Autors Aleksandar Tisma zur deutschen Erstaufführung angenommen.

Das „Europäische Liederbuch“, im Auftrag der deutschen UNESCO-Kommission vorbereitet, soll in diesem Jahr erscheinen. Es wird 280 Lieder enthalten, darunter je 40 deutsche, französische und englische, 25 niederländische und 20 italienische. Man ist der Ansicht, daß das „Europäische Liederbuch“ für alle internationalen Jugendbewegungen von großer Bedeutung sein wird. Es könne zudem das europäische Liedgut in die Schulen tragen und damit eine empfindliche Lücke schließen.

Das erste „Eheseminar“ im Bundesgebiet, das vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend im Kreis Kaufbeuren veranstaltet wurde, ging zu Ende. Jeder Vortrag war durchschnittlich von über 1000 Personen besucht. Die Veranstalter hatten nur mit einem Durchschnitt von 200 Personen gerechnet.

Marianne Hoppe stellte sich in Hannover nach langjähriger Pause wieder mit einem Film vor. Der Uraufführung „Der Mann

meines Lebens“ wohnte sie mit Malte Jaeger und der Nachwuchsschauspielerin Ina Halley bei. Der Film schildert das Leben der in ihrem Beruf erfolgreichen Oberschwester Helga Dargetter, die ihren Jugendfreund Nils Ascam (René Deltgen) nach langen Jahren der Trennung wiedertrifft. Ascam hat sich als Geigenvirtuose Ruhm und Anerkennung, aber auch den Ruf eines unsterblichen und selbstbewußten Menschen erworben. Nur kurze Zeit läßt sich Helga Dargetter von der Anziehungskraft dieses Mannes wieder einfangen, dann kehrt sie, dem Ruf ihres Chefarztes, Prof. Bergstetten (Carl-Ludwig Diehl) folgend, in ihren Wirkungskreis zurück. Ein Film ohne Happy-End, vom Publikum jedoch mit viel Beifall aufgenommen.



Bimmel über den Jungfernstieg

Auch in Hamburg schien, als der Fotograf dies Bildchen knipste, die Sonne. Die drei Mägdleins sind allerdings keine Stars, sondern eben Mägdleins. — Außerdem zeigen Erika, Christa und Nina Sommermoden für junge Damen (früher nannte man sowas Backfische, ganz Vornehme sagen heute „teenager“). Von links: Ein Baumwoll-Popeline-Kleidchen, ein Baumwollpiké-Kleidchen und eins aus Baumwollgabdine.

Stiere rennen in Madura

Volksfest in Indonesien - Böser Blick und sengende Sonne

Surabaya. — Jedes Jahr im September ist großer Festtag vor dem Kabupaten. Tausende pilgern in tagelangen Märschen zum Kerapan, um zu lärmern, zu wetten und zu feiern. Der Kabupaten ist der Regierungssitz der indonesischen Insel Madura. Sie liegt nördlich von Java, in der Höhe von Surabaya, und ist nicht größer als 4500 qkm. Ihr Boden besteht zum größten Teil aus Kalk und trägt nur geringe Mengen von Mais. Aber es sind weite Grassteppen da, und auf ihnen weiden riesige Herden von Ziegen und einer besonderen, wohlgezüchteten Rasse von Rindvieh. Es sind kräftige Tiere mit festen Muskeln, langen Hörnern und einem seidenglatten Fell. Von ihren Artgenossen unterscheiden sie sich durch einen langgestreckten Rücken und auffallend kurze Beine. Sie sind der Reichtum der madurischen Bauern, und ihre Zucht ist geschätzt in der ganzen indonesischen Inselwelt.

Täglich gebadet

Jeder hat von den Hahnenkämpfen auf Bali gehört, von den Pferderennen auf Sulawesi und von den Grillenkämpfen auf Java. Die Maduresen und die Ostjavaner begeistern sich am Kerapan, an dem alljährlichen Wettrennen der Stiere, und man muß das Völkchen gesehen haben, wie es in seiner malerischen Tracht mit sachverständigen Augen die Qualität der prächtig herausgeputzten, mit Blumen gewunden bekränzten Tiere in der Arena prüft, bevor sie zum Rennen auf die kurze, nur 80 bis 100 Meter lange Bahn getrieben werden.

Der Züchter sondert den Kerapan-Stier schon sehr frühzeitig aus den Herden. Jahrelang hegt und pflegt er das Tier und bereitet es sorgfältig auf das Rennen vor. Es wird reichlich und gut genährt, zu bestimmten Zeiten und nach genau festgelegten Regeln werden ihm Hühnerfleisch als Stärkungsmittel verabreicht, seine Zuchtanahme an Größe, Stärke und Gewicht wird

sorgfältig verfolgt. Der Eigentümer wird den Kerapan-Kandidaten niemals aus den Augen lassen, damit er vor Geistern, Dämonen und dem Bösen Blick bewahrt bleibe. Rückt der Termin der Spiele heran, dann werden die wertvollen Tiere jeden Tag gebadet, ihr Fell wird gepflegt und gerieben, bis es herrlichen Glanz bekommt. Ihre Fußfesseln werden massiert, und erfahrene Spezialisten beginnen mit dem Training im Schnellauf, wobei genau darauf geachtet wird, daß die Renner nicht vorzeitig überanstrengt werden.

Stiere unterm Sonnenschirm

Steht dann endlich das große Volksfest vor der Tür, so ziehen die Züchter mit ihren Stieren aus allen Richtungen auf den Platz vor dem Kabupaten. Oft werden sie von ihren einheimischen Camelan-Orchestern auf dem Marsch begleitet. Sonnenschirme behüten die kostbaren Tiere unterwegs vor der allzu großen Hitze, und Abend für Abend legt sich der Eigentümer neben seinem Pflegling nieder, damit ihm nur ja im letzten Augenblick

nichts zustoße. Sorgsam sucht er die Raststätte aus, fern von allen zauberischen Einflüssen, bis zu dem Tag, da der Rennstier neben seinen Konkurrenten in der Arena zur Schau gestellt wird.

Die Rennen werden paarweise gelaufen. Zwei Stiere führen zwischen sich eine Art von Schlitten, auf dem der Eigentümer steht und die Tiere mit den Händen antreibt. In jedem Rennen treffen zwei bis drei Paare aufeinander, und die Sieger der Vorläufe bestreiten das große Finale. Von den überfüllten Tribünen und Rängen werden die Tiere temperamentvoll angefeuert, aber über allem herrscht der große Gong des Gamelan-Orchesters. Der oder die Eigentümer des siegreichen Paares sind nicht nur die Helden des Tages, sie machen vor allen anderen Züchtern das Geschäft des Jahres. Außer den wertvollen Preisen, die alljährlich für das große Rennen ausgesetzt sind, erhalten sie Angebote aus allen Teilen des Landes. Jeder Bauer, der es sich leisten kann, möchte ein Stück aus ihrer Zucht erwerben.

ENGLAND

Der Holzwurm im Schiff

Das Symbol des unüberwindlichen Albion wird aufgefressen

London — Englands berühmtestes Schiff, das jetzt 189 Jahre alte Flaggschiff Lord Nelsons, die „Victory“, scheint dem Untergang geweiht zu sein. Kürzlich wurde bei einer Prüfung festgestellt, daß der Holzwurm, die „Totenuhr“, im Holz der „Victory“ arbeitet. Man konnte ihr Ticken und Bohren deutlich hören. Unverzüglich wurde von der Admiralität die Vernichtung der Schädlinge angeordnet. Der Erfolg der Aktion war aber leider gleich null — die „Totenuhr“ tickte weiter. Jetzt wird

Lord Nelsons Schiff abermals in eine große Giftwolke gehüllt. Alle Engländer hoffen, daß damit den „Totenuhren“ der „Victory“ der Garaus gemacht wird, doch kann sich niemand für einen Erfolg verbürgen. Wenn die Vergasung ohne Wirkung bleiben sollte, besteht die Gefahr, daß die Tage des berühmtesten englischen Schiffes gezählt sind.

Von Bord der „Victory“ leitete Lord Nelson die siegreiche Seeschlacht von Trafalgar, die mit der Vernichtung der Flotte Napoleons endete. Lord Nelson wurde während des Kampfes tödlich verwundet. Seine letzten Worte nach der Meldung des Sieges „Gott sei Dank, ich bin zufrieden“, gingen in alle englischen Schulbücher ein und wurden in der ganzen Welt von kleinen Jungen und Mädchen im englischen Sprachunterricht gelernt.

Könige und Kaiser haben die „Victory“ besucht, als sie schon längst aus dem Dienst gezogen worden war und Kriegsschiffe mit Segeln nur noch Museumswert hatten. Auch republikanische Staatspräsidenten versäumten es nie, bei Staatsbesuchen in England an Bord der „Victory“ zu gehen, um englische Tradition zu genießen. Das aus Kernholz gebaute prächtige Schiff schien der Ewigkeit zu trotzen. Fachhandwerker sorgten dafür, daß die alte Fregatte stets wie neu aussah. Die vergoldete Galionsfigur strahlte in vollem Farbglanz, und das Schmuckheck war so frisch, als ob es einem Bilderbuch entstammte. Während des zweiten Weltkrieges erkundigten sich die Engländer regelmäßig nach dem Zustand der „Victory“. Kam der beruhigende Bescheid, daß alles in Ordnung sei, so waren Millionen Briten fest davon überzeugt, daß alles gutgehen werde.

ÖSTERREICH

Sterbende Gletscher erholen sich

18 Millionen Kubikmeter Eis verschwanden aus der Landschaft — Erstes Anwachsen gemeldet

Innsbruck. — Nach den jetzt vorliegenden Messungsergebnissen von 1953 hat sich das Gletschersterben in den österreichischen Alpen verlangsamt. Der Österreichische Alpenverein hatte das Geologische Institut der Universität Innsbruck unter Leitung von Prof. Dr. von Klebelsberg mit den Untersuchungen beauftragt. Der schon seit Jahrzehnten beobachtete Gletscherschwund erreichte zum ersten Male nicht mehr die Ausmaße der Vorjahre.

Es wird aber immer noch vor einem verfrühten Optimismus gewarnt, da in der Hauptsache die Witterungsverhältnisse des letzten Sommers für den Rückgang der Abschmelzung verantwortlich sind. Das Sommerwetter war besonders arm an Sonnenschein, so daß die Gletscher länger als sonst schneebedeckt blieben und die Schnee- und Firngrenze bis zu 200 Meter tiefer lag als sonst. Ob dies der Anfang einer Genesung der sterbenden Gletscher

ist, kann noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Erst die Messungen der nächsten Jahre werden es zeigen.

Insgesamt wurden 58 Gletscher kontrolliert. Die Übergossene Alm am Hochkönig und der Hintere Ötztalferner im Kaunertal schoben sich an der ganzen Front vor. Andere gingen weiterhin an den Zungenenden zurück, allerdings weniger als 1951 und 1952. In den Ötztaler Alpen waren die Ergebnisse unterschiedlich. Im Bereich der Kaunertaler und Pitztaler Gletscher ist der Hintere Ötztalferner um 2,5 Meter vorgegangen, während der Taschachferner zur gleichen Zeit 31,7 Meter zurückwich. Obwohl bei den Gletschern im Gebiet von Vent und Gurgl Rückgänge bis zu 50 Meter gemessen wurden, verlangsamt sich doch das Tempo erheblich. Während die Schneegrenze 1952 bei 3300 Meter lag, befand sie sich im vergangenen Sommer zwischen 3000 und 3100 Meter.

Die Folgen des allgemeinen Gletscherschwundes machten sich im Wasserhaushalt der Alpen bedenklich bemerkbar. Am stärksten betroffen ist das Gebiet der Stubai Alpen. Von zehn gemessenen Gletschern weist der Schaufelferner mit 106 Metern den stärksten Rückgang auf. Auffallend war die Verlangsamung des Sterbens in den Zillertaler Alpen. So ging der Schwarzensteinkees nur 16 Meter zurück gegenüber 118 Meter im Vorjahr und der Hornkees um 36 Meter gegenüber 50 Meter. Die Zunge des Pasterzenkees am Großglockner zog sich mit 14 Meter stärker zurück als 1952. Der Eisverlust wurde auf 18 Millionen Kubikmeter berechnet. Diese Zahl verrät am besten, welche Ausmaße der Gletscherschwund angenommen hatte, da nicht nur die Länge der Gletscher abnimmt, sondern auch ihre Dicke. Die Messungen von 1953 lassen wieder eine Hoffnung auf allmähliche Besserung zu.



Unter dem Schutz ihres Sonnenschirmes werden die schön geschmückten Stiere in die Kampfbahn geführt.

Wellensittich kannte die Telefonnummer

Eine Woche, nachdem der Maurer Frank Whittingham aus dem Londoner Vorort Southfields einen flüchtigen Wellensittich gefunden hatte, zwitscherte der plötzlich „Renown 2961“. Der Finder rief unter dieser Nummer an. Am anderen Ende der Leitung meldete sich Mrs. Kathleen Myers aus Fulham und erklärte hocherfreut, daß müsse ihr Joey sein. Dem habe sie ihre Telefonnummer beigebracht.

Verhungert fand man in seinem Hinterzimmer in Toronto den 63jährigen Reginald Alfred Scott Boutwood. Neben ihm stand eine Kassette mit 1801 Dollar in kleinen und kleinsten Münzen. Ins Krankenhaus hatte der Geizhals nicht gehn wollen. Dort würde man ihm nur sein Geld wegnehmen, hatte er seiner Wirtin erklärt.

In Eastling bei London gibt es seit 100 Jahren einen Ratten- und Spatenklub. Bester Rattenfänger ist dort der 71jährige ehemalige Landarbeiter Jack Watts. Im vorigen Jahr fing er 271 Ratten, 55 Wespenköniginnen und 30 Maulwürfe. Das Rattenfangen habe ihm seit vielen Jahren das nötige Geld für seine kleinen Hellen eingebracht, erklärte Jack, der zehn Kinder großgezogen hat.

Nach einer neuen Freizeitbeschäftigung muß sich der 60jährige Bankangestellte Lucien Beaudouin aus Paris umsehen. 14 Jahre hat er gebraucht, um aus Strehchölzern ein maßstabgerechtes ein Meter großes Modell des französischen Schlachtschiffes „Dunkerque“ herzustellen. Jetzt sucht er ein neues Objekt.



Die Stiere beim Betreten der Kampfbahn. Zwischen den beiden Tieren ist das schlittenartige Gestell zu erkennen, auf dem der stolze Besitzer beim Rennen steht.

Massensturm auf Himalaja

Kalkutta. — Die bisher größte Anzahl von Expeditionen rüstet in diesem Jahre zum Ansturm auf das Himalaja-Gebirge. Eine amerikanische Gruppe unter Dr. Biri hat sich den Nachbargipfel des Mount Everest, den Makalu, zum Ziel gesetzt. Er ist mit seinen 8337 m der vierthöchste Berg der Welt. Everest-Bezwinger Edmund Hillary, der diesen Gipfel ebenfalls be-

steigen wollte, erhielt von der nepalesischen Regierung keine Genehmigung, da die Amerikaner ihm zuvorgekommen waren. Er wird mit Sherpa Tensing, der ihn bereits auf den Everest begleitete, daher nur eine Erkundungsfahrt in das Barun-Tal am Makalu unternehmen. In Neudelli trifft eine argentinische Expedition ihre Vorbereitungen für die Besteigung des 8038 m hohen Dhaulagiri. Eine italienische Gruppe will den 8611 m hohen K2 oder Dapsang erklimmen. In Kalkutta bereitet sich außerdem eine japanische Gruppe für die Besteigung des 7997 m hohen Manalasu vor. Weiterhin angemeldet haben sich eine österreichische Expedition für den Api Nampa, eine britische für den Katschenschanga und eine schweizerische für den Mount Everest.

Waljagd in der Antarktis

Kapstadt. — In der Antarktis hat die große Waljagdsaison begonnen. Der Abschluß der wertvollen Blauwale ist für dieses Jahr auf 15 000 Tiere festgesetzt worden. Das sind 500 weniger als in der letzten Fangzeit. 210 Waljagdschiffe beteiligten sich an der Jagd, von denen Norwegen allein 110 Schiffe stellt. Die übrigen sind von Japan, England, Südafrika, den Niederlanden, Panama und den Sowjets, in die Arktis entsandt worden. Die USA haben diesmal keine Expedition ausgerüstet. Eine Gruppe von norwegischen, holländischen und englischen Wissenschaftlern nimmt während der Saison von Bord eines Forschungsschiffes aus Walmarkierungen vor. Man will dadurch genauere Informationen über die Walzüge erhalten.

Aus Vergleichen des Uran- und Bleigehaltes in Meteoriten und Gesteinen der Erdkruste wurde das Weltalter auf mehr als 4,5 Milliarden Jahre geschätzt.

Das Alpenvorland hat sich in den letzten 60 Jahren um 6 cm gesenkt, wie der Geologe Prof. H. Reich ermitteln konnte.

Jede Haut läßt sich schön pflegen mit Creme Tokalon



Jeden Abend die biozell-haltige Tokalon-Nachtcreme auf Gesicht und Hals verteilen. Frisch und glatt wird Ihre Haut.

Jeden Morgen nach dem Waschen die fettfreie Tokalon-Tagescreme auftragen. (Für trockene und spröde Haut gibt es die fettfreie Tokalon-Tagescreme.) Sofort wird Ihre Haut matt, hell, rein und feinporig.

Edelbuschrosen

Ausschneiden!

nur neueste, schönste Sorten, vom dunkelsten Rot bis zartestem Gelb, dieses Jahr reichlich blühend. Mein Reklamesortiment:

10 Stück 5.— DM
20 Stück 9.50 DM
50 Stück 20.— DM

Verpackung frei, Jede Pflanze mit Namen und Farbe nebst Pflanzenweisung.

Rosen-Rothermel, Steinfurth, Kreis Friedberg

Regipan

Das neue, hervorragend wirksame Mittel bei nervösen

Herzbeschwerden

Altersbeschwerden

(Altersherz)

Anomalem Blutdruck

Nervenschwäche

Regipan-Dragees sind bestens empfohlen zur Herzstärkung, Nervenberuhigung sowie zur Normalisierung von zu hohem oder zu niedrigem Blutdruck. Auch kann Regipan Hilfe bringen bei nervösen Herzstörungen, Übererregbarkeit, Schwindelgefühl, Müdigkeit, Störungen in den Wechseljahren oder nervöser Schlaflosigkeit.

Regipan verbessert die Ernährung des Herzmuskels, dämpft die nervöse Unruhe und verhilft zu Frische und Leistungsfähigkeit. Regipan verdient Vertrauen! Angenehme Anwendung, unerschädlich. In allen Apotheken, DM 3.80. Tögel-Werk München 27.

Kunden suchen

und

Kunden finden

Sie durch regelmäßiges

Werben in dieser seit Generationen

fest verankerten und anerkannten

Heimatzeitung

AM MORGEN UND AM TAGESEND EIN »Mund-Schaumbad« MIT

1.- 2. FRISCODENT Zahn-Creme

DAS »Mund-Schaumbad« FESTE ZÄHNE WEISSE ZÄHNE GESUNDE ZÄHNE

Deutschland in der Endrunde 3:1-Sieg über das Saarland

Keine überzeugende Leistung der Nationalmannschaft - Saarländischer tapferer Verlierer

Saarbrücken. Durch einen 3:1-(1:0)-Sieg über die Saar im letzten und entscheidenden Qualifikationsspiel der Gruppe 1 sicherte sich Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft am Sonntag im Saarbrücker Ludwigsparkstadion die Teilnahme an der Endrunde zur Fußballweltmeisterschaft. Es war ein schwer erkämpfter Sieg, denn die Entscheidung fiel erst sieben Minuten vor Schluss durch den dritten Treffer des Linksaußen Schäfer zu einem Zeitpunkt, als der Ausgang des aufregenden Kampfes noch völlig offen war. Man muß den Saarländern bescheinigen, daß sie fair kämpften und der deutschen Mannschaft das Siegen nicht leicht machten, zumal sie die letzte halbe Stunde nur zehn Spieler auf dem Felde hatten.

Durch diesen Erfolg qualifizierte sich Deutschland als 14. Nation für die Schweizer Endrunde. Damit blieb die deutsche Mannschaft in ihrer Gruppe ungeschlagen, da sie lediglich im ersten Spiel gegen Norwegen am 19. 8. 1953 in Oslo sich mit einem 1:1-Unentschieden begnügen mußte.

Endstand der Qualifikationsrunde in der Gruppe 1:

1. Deutschland	4	3	1	0	12:3	7:1
2. Saar	4	1	1	2	4:8	3:5
3. Norwegen	4	0	2	2	4:9	2:6

Bei strahlendem Frühlingswetter erwarteten 53 000 Zuschauer, darunter viele Schlachtenbummler aus der Bundesrepublik, bereits einige Stunden vor 15 Uhr den Beginn des Ausscheidungsspiels zur Teilnahme an der Fußball-Weltmeisterschaft zwischen Saarland und Deutschland im ausverkauften Ludwigsparkstadion in Saarbrücken. In sechs Sonderzügen und in Tausenden von Kraftfahrzeugen waren die Besucher aus Deutschland über die am Sonntag offenen Grenzen gekommen.

Ungarische und Schweizer Beobachter

Auf der Ehrentribüne saßen der französische Botschafter an der Saar, Grandval, Saarbrückens Bürgermeister Zimmer sowie die Präsidenten der Fußballverbände Deutschlands und des Saarlandes, Bauwens und Neuburger. Besonders interessierte Fachleute waren der Wiener Trainer Rappan, der die Schweizer Nationalmannschaft trainiert, und Ungarns Vorsitzender für Körperpflege und Sport, Gustav Sebes.

Kurz vor Spielbeginn sorgte der deutsche Bundestrainer Herberger, der am Sonntag seinen 57. Geburtstag feierte noch für eine Überraschung: er formierte den Sturm der deutschen Elf neu. Mit Röhrig und Schäfer wurde ein neuer linker Flügel gebildet, während Otmar Walter und Hermann aus der deutschen Mannschaft genommen wurden. Herberger nahm die Umstellung aus taktischen Gründen vor, um Fritz Walter in der Sturmmitte nehmen zu können und ihn damit der Bewachung des als linken Läufer angekündigten Clemens von der gegnerischen Elf zu entziehen.

Fritz Walter durch Otmar ersetzt

In der ersten Halbzeit wurde die deutsche Nationalität einer starken Belastungsprobe unterzogen. Das Saarland brachte die gegnerische Verteidigung wiederholt in Bedrängnis, so daß man die Gefahr nur mit Mühe und Not beiseite zu halten konnte. Die saarländischen Bemühungen um den Führungstreffer blieben aber ohne Erfolg, denn ein vom Rechtsaußen Otto erzielter Tor konnte vom holländischen Schiedsrichter Bronkhorst wegen Abseits nicht anerkannt werden. Die Spielweise der deutschen Nationalität wurde erst stabiler, als der Bundestrainer Herberger Fritz Walter aus der Mannschaft herausgezogen und seinen Bruder Otmar Walter dafür eingesetzt hatte. Außerdem ließ er Pospisil für Liebrich Mittelflächer spielen. In der 34. Minute wurden die Bemühungen Deutschlands durch einen Treffer Morlocks nach der zweiten Ecke belohnt.

Saarland letzte halbe Stunde mit zehn Mann

In der zweiten Halbzeit nahm der Kampf bald eine Wendung zugunsten der deutschen Nationalmannschaft, denn bereits nach fünf

Minuten schoß der Halbrechte Morlock auf Zuspäi Pospisals den zweiten Treffer. Die saarländischen Gegenaktionen verloren an Druck, so daß sich das Zusammenspiel des Gegners festigte. Beeinflusst wurde der Kampfverlauf auch durch die Verletzung des saarländischen linken Längers Philipp, der nach etwa einstündigem Spiel ausscheiden mußte, so daß die Einheimischen dann nur zehn Spieler im Felde hatten.

Anschlußtreffer durch Martin

In der 61. Minute fiel durch Kopfball Schä-

fers ein Tor, das Schiedsrichter Bronkhorst annullierte, da Torwart Stempel unfair angegangen worden war. Obwohl der dritte Treffer für die deutsche Nationalmannschaft in der Luft lag, erzielten die Saarländer ihr lang verdientes Ehrentor. Schänke hatte durch Handspiel einen Elfmeter verwirklicht, den der Halblinke Martin unhaltbar verwandelte.

Schäfers drittes Tor entschied

Die Saarländer griffen daraufhin zwar recht forsch an, aber die deutsche Hintermannschaft ließ sich nicht mehr das Konzept verderben. Bald spielte auch der deutsche Sturm wieder offensiv. Auf Zuspäi Rahns konnte schließlich sieben Minuten vor Schluss Linksaußen Schäfer durch den dritten Treffer jeden Zweifel über den Sieger beheben.

Für die Saarländer bedeutet das 1:3 ein ehrenvolles Abscheiden gegen einen in bester Besetzung antretenden Gegner. Solange die Gastgeber vollständig waren, machten sie der deutschen Nationalmannschaft den Sieg schwer. Man muß berücksichtigen, daß die Saarländer praktisch mit einer Ausnahme nur durch einen Verein repräsentiert wurden, während Sepp Herberger seine Auswahl aus acht Vereinen entnahm! Schiedsrichter Bronkhorst brauchte bei der Fairneß beider Mannschaften nur wenig einzugreifen.

Saarland: Stempel; Biewer, Keck; Clemens, Mombert, Philipp; Otto, Martin, Binkert, Siedl, Schirra.

Deutschland: Turek; Kohlmeier, Retter; Schänke, Liebrich, Pospisil; Schäfer, Röhrig, Fritz Walter, Morlock, Rahn.

Stimmen zum Länderspiel

Herberger ist froh

Sepp Herberger: „Es gibt nichts zu beschönigen. Wir wollen froh sein, daß wir diesen Tag überstanden haben. Nun sind wir in der Schweiz und wollen in den kommenden Monaten alles tun, das auszunutzen, was man uns dort als Außenseiterrolle zugeordnet hat.“

DFB-Präsident Dr. Bauwens: „Ich habe unsere Mannschaft nicht wiedererkannt. Sie war ausgesprochen nervös. Es hat nichts geklappt, und vielleicht war es unser Glück, daß nach der Pause so schnell das zweite deutsche Tor fiel, von dem ich im Gegensatz zu vielen glaube, daß es nicht aus Abseitsstellung erzielt war.“

Neuburger, Präsident des saarländischen Fußballbundes: „Wir haben getan, was wir konnten. Es wird uns niemand verübeln, daß wir um ein gutes Ergebnis gegen Deutschland gespielt haben, denn wenn wir noch einmal die Chance erhalten, die deutsche Nationalmannschaft als Gast in Saarbrücken empfangen zu dürfen. Wir haben allerdings auch immer Pech, denn warum mußte Philipp sich ausgerechnet zu einem Zeitpunkt verletzen, als wir noch eine bescheidene Hoffnung hatten, vielleicht die Überraschung zu bringen.“

Gustav Sebes, stellvertretender Präsident des ungarischen Fußballverbandes: „Die deutsche Mannschaft hat nicht enttäuscht. Ich habe aber den Eindruck, daß sie mehr kann, als sie heute in Saarbrücken zeigte. Es ist ja meist so, daß ein Außenseiter einem nicht gut liegt, wenn es um ein großes Ziel im Fußball geht.“

Bronkhorst, der holländische Schiedsrichter: „Beide Mannschaften sind ausgesprochen fair gewesen. Ich habe es nicht allzu schwer gehabt, aber man wird sich daran gewöhnen müssen, daß ich englisch hartes Spiel zulasse.“

Fritz Walter: „Ich bekam eine Prellung im Oberschenkel und es war schon besser, daß ich ausschied. Schließlich stand an diesem Tag für den deutschen Fußball viel auf dem Spiel, und ich hatte nur bis zur 44. Minute

Zeit, vom Platz zu gehen. Die Saar war ein großer Gegner und ein tapferer Verlierer.“

Toni Turek: „Es hat eine Halbzeit böse für uns ausgesehen, und ich weiß nicht, was geworden wäre, wenn die Saar einen Vorsprung erreicht hätte. Aber die Bodenverhältnisse waren auch katastrophal, und es war für beide Mannschaften schwer, hier ihre beste Leistung zu zeigen.“

Weltmeister Eriksen überlegen

Trient. Der zweite Wettbewerb der internationalen Skirennen um die „Tri-Tre-Trophäe“ in Trient brachte dem Österreicher Christl Pravda nicht die erhoffte Revanche gegen den dreifachen norwegischen Weltmeister Stein Eriksen. Der Norweger, der am Vortage durch seinen Verzicht nach einem Sturz Pravda den Weg zum Sieg im Riesenslalom ebnete, holte sich den Spezialslalom auf der zweimal zu durchfahrenden 550-Meter-Piste (300 m Höhenunterschied, 57 Tore) mit einer Gesamtzeit von 112,6 Minuten noch klar vor dem Österreicher Ernst Hinterseer (113,2) und Christl Pravda (114,8). Pravda fuhr zwar mit 56,3 Sek. im zweiten Lauf die beste Zeit, doch hatte Eriksen im ersten Durchgang mit der Tagesbestzeit von 55,6 Sek. den entscheidenden Vorsprung gewonnen. Der einzige teilnehmende Läufer der deutschen Elite, Pepschwalger, Garmisch, konnte sich nicht im Vorderfeld placieren.

Beni Obermüller schlug Österreichs Elite

Arosa. Der Weltmeisterschaftsweite Beni Obermüller (Deutschland) gewann am

Geballtes

Wenn die Seppelschen Kanonen gut geladen sind, belohnen sie mit wohlgezielten Schüssen die Erwartung — und dann müssen auch die Tapferen der Saar sich ergeben. Darum war das Ergebnis dieses Kampfes nur die Folge jenes Dampfes, unter dem die armen Knaben von der Saar gestanden haben.

Doch erklären wir es ehrlich: Diese Hürde war beschwerlich. Dennoch wollen wir nicht streiten über jene Möglichkeiten, die wir haben, wenn wir schon kämpfen um den Götterthron.

Also: Auf zur Schweiz, Genossen! (Aufwärts auf den Ruhmessprossen?)

Gustav Scholz Punktsieger über Al Andrews



Obwohl Andrews fast immer der Angreifer war, sammelte Scholz mit härteren und genaueren Treffern die zum Siege notwendigen Punkte. In der fünften Runde mußte Andrews zu Boden und verlor nach genauen Treffern zweimal seinen Mundschutz. Unser Bild zeigt Andrews zwischen den Seilen, während Scholz auf seine Chance lauert.



Rotweiß Essen unterliegt Portuguesa Sao Paulo 2:3

Gegen die argentinischen Fußballartisten hatte Rotweiß Essen keine Chance. Auf unserem Bild Wevers im Kampf mit dem Gästemitteelfürer, Göbel schaut zu.

Brasilianer klar überlegen

Rotweiß Essen — Portuguesa Sao Paulo 2:3 (0:0)

Essen. Die brasilianische Fußball-Elf von Portuguesa Sao Paulo besiegte am Samstag vor 25 000 Zuschauern in Essen die durch Torwart Kwiatkowski (Bor. Dortmund) und die Schalker Klotz und Eppenhoff verstärkte Mannschaft von Rotweiß Essen verdient mit 3:2. Die Kombinierten fanden zum Gast nur selten die richtige Einstellung und hatten daher keine wirkliche Chance, die Begegnung für sich zu entscheiden. Die Elf der Einzelkämpfer aus Sao Paulo war in der Sprungkraft und Schnelligkeit klar überlegen und würzte das Treffen zudem mit artistischen Einlagen.

Nach torloser erster Halbzeit bekam das Spiel erst nach der Pause mehr Farbe, ohne jedoch die Zuschauer restlos befriedigen zu können. Die Südamerikaner kamen durch ihren Halblinke Edmur in der 54. Minute zur 1:0-Führung, die Vordenbäumen zehn

Minuten später weitmachte. Tore von Mittelstürmer Nininho (66. Minute) und des Rechtsaußen Dido (78. Minute) sicherten dem Gast dann den entscheidenden 3:1-Vorsprung. Essens Mittelstürmer Gottschalk konnte erst in der 87. Minute auf 2:3 verringern.

Beste Spieler beim Sieger waren Torwart Lindolfo, Mittelflächer Clovis und Mittelstürmer Nininho. Die Deutschen zögerten im Strafraum zu lange mit dem Torschuß.

Schulz schoß alle Tore

SC Fr. Münster — Hamburger SV 3:2 (1:2)

Münster. In seinem zweiten Westdeutschlandspiel mußte sich der Hamburger SV am Sonntag in Münster mit 3:2 (1:2) geschlagen geben. Die Gastgeber hatten in den ersten 45 Minuten gegen den ersatzgeschwächten Gast mehr Mühe, als erwartet wurde. Obwohl Hardt schon in der zweiten Minute verletzt ausfiel, zogen die Norddeutschen, hervorragend dirigiert vom linken Läufer Liese, ein sehr schönes Kombinationsspiel auf. Besonders gefiel der linke Flügel Witkowski-Klepacz. Im zweiten Durchgang bauten die Münsterer Erfolg geht vor allem auf das Konto des rechten Längers Schulz, der nicht nur vorzüglich aufbaute, sondern auch alle Tore auf sein Konto brachte. In der 7. Minute wurde Rechtsaußen Ihms sträflich freigelassen. Er schoß das 1:0. Den Ausgleich besorgte Schulz mit einem Freistoß aus 20 Meter Entfernung. Kurze Zeit später brachte Witkowski die Gäste erneut in Führung. Abgesehen von vereinzelt, aber dennoch gefährlichen Hamburger Vorstößen diktierten dann die Münsteraner das Geschehen. Mit zwei wuchtigen Schüssen entschied der nach dem Seitenwechsel Stürmer spielende Schulz das Spiel verdient für Münster.

Pokalendspiel in Ludwigshafen

Der Deutsche Fußballbund hat auf Wunsch der beiden beteiligten Vereine das deutsche Pokalendspiel zwischen dem VfB Stuttgart und dem 1. FC Köln endgültig nach Ludwigshafen verlegt. Als Termin wurde der 17. April festgelegt.

Sechs USA-Spiele für Fortuna

Neuyork. Der Deutsch-Amerikanische Fußball-Bund hat die USA-Reise von Fortuna Düsseldorf nunmehr endgültig festgelegt. Auf dem Programm stehen sechs Spiele, davon allein drei in Neuyork. Chelsea London, eine der augenblicklich stärksten Mannschaften der ersten englischen Division, ist am 9. Mai im Triboro-Stadion auf Randall's Island Gegner der Düsseldorf. Die weiteren Spiele, durchweg gegen Auswahlmannschaften, sind wie folgt vorgesehen: 2. Mai in Neuyork, 6. oder 7. Mai in Schenectady, 14. Mai in Milwaukee, 16. Mai in Detroit und 18. oder 19. Mai erneut in Neuyork. Den Rückflug nach Düsseldorf wird Fortuna am 20. Mai antreten.

BMW verpflichten Walter Zeller

Ford Konno unter Weltrekord — Mimoun siegt in England

Die deutsche Mannschaft für den Gewichtheber-Länderkampf gegen Schweden am 4. April in Göteborg wurde wie folgt nominiert (vom Bantamgewicht aufwärts): Ertel (Regensburg), Breßlein (Essen), Junkes (Trier), Schnell (Schrobenhausen), Kienert (Berlin) und Aldering (Essen).

In Englands Cup-Endspiel am 1. Mai im Wembley-Stadion stehen mit West Bromwich Albion und Preston North End die Favoriten. West Bromwich schaltete auf dem Aston-Villa-Platz die drittklassige Elf von Port Vale nur durch einen Elfmeter 2:1 aus, während sich Preston in Manchester über Sheffield Wednesday mit 2:0 hinwegsetzte.

Unter dem gültigen Weltrekord des Japaners Furuhashi (18:19,0 Minuten) blieb Amerikas 1500-Meter-Kraul-Olympiasieger Ford Konno, als er bei den USA-Studentenmeisterschaften in Syracuse mit 18:14,4 gewann. Der Rekord kann jedoch nicht anerkannt werden, da er nicht auf einer 30-Meter-Bahn erzielt wurde.

Wales schlug Frankreich im Rugby-Länderspiel des Fünf-Nationen-Turniers vor 50 000 Zuschauern in Cardiff mit 19:13 Punkten und rückte damit hinter England (6:0 Pkt.) mit 4:2 Punkten vor Frankreich (4:2) auf den zweiten Tabellenplatz.

Den „Cross der Nationen“ gewann in Birmingham in Abwesenheit des englischen Rekordläufers Pirie der zweifache französische Olympiazweite von Helsinki, Alain Mimoun, in 47:51 Minuten vor den Engländern Norris (48:13), Ranger (48:21) und Sando, die England zum überlegenen Sieg in der Nationalwertung verhalfen.

Das schwerste Hindernis-Rennen der Welt, das Grand National, gewann in Liverpool das irische Pferd Royal Tan unter Jockey Marshall mit einer Kopflänge vor Tudor Line und Irish Lizard. Von den 29 Startern erreichten nur neun nach 7230 Meter das Ziel.

Frankreichs Mittelgewichtsmeister Charles Humez kam im Pariser Sportpalast zu einem Punktsieg gegen den Amerikaner Garth Panter.

Beim Hamburger Berufsboxen am 9. April (Hairabedian-Hecht) tritt der Berliner Schwergewichtler William Besmanoff gegen den in Italien stationierten amerikanischen Negersoldaten Austin Jones an.

Für die Motorrad-Rennsaison 1954 verpflichteten BMW als Werkfahrer Walter Zeller für die 500-ccm-Soloklasse und Wilhelm Noll/Fritz Cron für die 500 ccm mit Seitenwagen.

Bei den Billard-Europameisterschaften im Fünfkampf besiegte der deutsche Meister W. Lütgehetmann (Frankfurt) am Sonnabend den Spanier Velez im Dreiball mit 50:37 und im Cadre 4/2 mit 400:138. In Führung lagen nach den Sonnabend-Partien Galmiche (Frankreich) und Ververst (Belgien) mit je 21 Punkten aus 19 Spielen vor Domingo (Spanien) mit 20 (aus 15) und Lütgehetmann mit 18 (aus 15).

Olympiasieger Mal Whitfield gewann am Sonnabend beim Leichtathletik-Hallen-sportfest in Chicago die 1000 Yards in 2:10,5 Minuten. Im Hochsprung siegte Mitchell mit 2,07 Meter. Santee enttäuschte mit einer Zeit von 4:11,8 Minuten über eine Meile.

Auf einen Blick

Weltmeisterschafts-Ausscheidung

Saar — Deutschland 1:3

Amateur-Länderpokal

Bayern — Niedersachsen (München) . . . 1:0

Hessen — Schleswig-Holstein (Wetzlar) . . 0:2

Berliner Pokalrunde

Fennis-Borussia — Alemannia 90 . . . 4:3

Spandauer SV — Hertha Zehlendorf . . . 4:1

Südring — Hertha BSC (Am.-Entsch.) . . 2:3

2. Liga West

Duisburger SV — VfB Bottrop . . . 3:0

Westfalia Herne — Marathon Remscheid 1:0

1. Duisburger SV . . . 22 12 9 1 43:21 33:11

2. SpVg Katernberg . . . 22 13 6 7 41:45 29:15

3. RW Oberhausen . . . 22 12 8 2 47:31 26:18

4. Westf. Herne . . . 22 10 5 7 51:41 25:19

5. SpVg Herten . . . 22 11 3 8 40:53 25:19

6. Union Krefeld . . . 22 10 3 9 38:29 23:21

7. Wattenscheid 09 . . . 22 11 10 10 44:38 23:21

8. Hamborn 07 . . . 22 9 5 8 33:33 23:21

9. Vohwinkel 80 . . . 22 9 3 10 31:33 21:23

10. VfB Bottrop . . . 22 8 5 9 45:50 21:23

11. Düren 99 . . . 22 8 4 10 37:43 20:24

12. SpVg Erkenschw. . . 22 7 6 9 36:36 20:24

13. Rhen. Würselein . . . 22 7 4 11 36:37 18:26

14. SSV Wuppertal . . . 22 6 11 28 44:16 18:28

15. Arm. Bielefeld . . . 22 6 3 13 22:46 15:29

16. Mar. Remscheid . . . 22 6 2 14 29:61 14:30

Oberliga Nord

VfB Lübeck — Holstein Kiel 1:0

FC St. Pauli — Göttingen 05 7:0

1. Hannover 96 . . . 28 20 6 2 63:22 46:10

2. FC St. Pauli . . . 28 14 7 7 61:37 35:21

3. Werder Bremen . . . 28 13 5 10 53:41 31:25

4. E. Braunschweig . . . 28 11 8 9 52:52 30:26

5. Altona 93 . . . 27 12 5 10 64:55 29:25

6. Göttingen 05 . . . 28 10 10 8 48:43 27:27

7. Holstein Kiel . . . 28 10 9 9 48:63 27:27

8. TSV Eintracht . . . 28 10 12 6 45:26 26:30

9. Hamburger SV . . . 28 12 1 15 75:57 25:31

10. Arm. Hannover . . . 28 10 13 5 72:76 25:31

11. Bremerhaven 93 . . . 28 9 7 12 49:54 25:31

12. Bremer SV . . . 28 10 5 13 41:53 25:31

13. Harburger TB . . . 28 9 6 13 42:58 24:32

14. VfL Osnabrück . . . 28 9 5 14 44:45 23:33

15. VfB Lübeck . . . 8 7 9 12 32:55 23:33

16. Vict. Hamburg . . . 28 6 8 14 27:47 20:36

1. Liga Süd

BC Augsburg — Hessen Kassel 4:3

Kickers Offenbach — Karlsruher SC . . . 2:0

1. VfB Stuttgart . . . 29 17 5 7 62:39 41:17

2. Eintr. Frankfurt . . . 29 16 8 5 68:31 40:18

3. Kick. Offenbach . . . 29 15 9 5 67:36 39:19

4. 1. FC Nürnberg . . . 29 14 8 7 64:43 39:22

5. Karlsruher SC . . . 29 13 7 9 58:51 35:25

6. Jahn Regensburg . . . 29 14 5 10 42:46 35:25

7. FSV Frankfurt . . . 29 10 8 11 57:56 28:30

8. Bayern München . . . 29 10 10 9 41:44 28:30

9. VfR Mannheim . . . 29 9 11 9 60:68 27:31

10. Schweinfurt 05 . . . 29 11 4 14 51:49 26:32

11. SpVg Fürth . . . 29 9 8 12 42:51 26:32

12. Hessen Kassel . . . 29 9 5 15 53:70 26:35

13. BC Augsburg . . . 29 10 3 16 47:66 26:35

14. Kick. Stuttgart . . . 29 8 5 16 63:74 21:37

15. SV Waldhof . . . 28 5 9 14 47:64 19:37

16. V. Aschaffenburg . . . 28 5 3 17 42:76 19:37

1. Liga Südwest

Phönix Ludwigshafen — Mainz 05 2:2

2. Liga Süd

Hannau 93 — ASV Durlach 4:1

Union Böckingen — Wacker München . . 4:1

München 60 — 1. FC Bamberg 2:2

Schwaben Augsburg — TSV Straubing . . 2:0

Bayern Hof — SV Wiesbaden 1:1

Darmstadt 98 — SSV Reutlingen 4:1

Karlsruher FV — 1. FC Pforzheim . . . 2:2

Singen 04 — Freiburger FC 4:1

ASV Cham — Ulm 46 1:1

Freundschaftsspiele

Fortuna Düsseldorf — Hamburger SV . . 3:3

TSV Detmold — Hannover 96 2:4

Rotweiß Essen — Portugesa Sao Paulo . . 2:3

Preußen Münster — Hamburger SV . . . 2:3

SpVg Brackwede — Hannover 96 1:3

Meidericher SV — Rotweiß Oberhausen . 1:1

Stadler Mülheim — FC Schalke 04 3:3

Düren 99 — Alemannia Aachen 3:5

Heldern SV — Bremerhaven 93 1:5

VfR Heilbronn — Wormatia Worms . . . 1:7

Eintracht Trier — STV Horst 2:4

Berliner SV — Werder Bremen 2:2

Wacker 04 Berlin — Werder Bremen . . . 1:4

Wattenscheid 09 — Borussia Dortmund . 4:1

Westfalenhalle fast ausverkauft

Sportpressefest ein voller Erfolg

Marlene Biedermann im Kugelstoßen 14,57 Meter — Vizekanzler Blücher anwesend

Dortmund. Zu einem vollen Erfolg sowohl in sportlicher wie auch in gesellschaftlicher Hinsicht wurde das Fest der westdeutschen Sportpresse am Samstagabend in der nahezu ausverkauften Dortmunder Westfalenhalle. Unter den Ehrengästen befanden sich Vizekanzler Franz Blücher, der Doppelweltmeister Werner Haas durch Überreichung eines persönlichen Geschenkes besonders ehrte, Bundesinnenminister Dr. Gerhard Schröder, DSB-Präsident Willi Daume sowie Vertreter der Landesregierung und der Sportverbände.

Die wohl eindrucksvollste Leistung des Abends vollbrachte die deutsche Hallenmeisterin Marlene Biedermann (VfL Gladbeck), die im Kugelstoßen die auch international erstklassige Weite von 14,57 Meter erzielte. Auf den nächsten Plätzen folgten — genau wie bei den Hallenmeisterschaften in Frankfurt — die Olympiazweite Marianne Werner (Greven 09) mit 14,05 Meter und Edelgard Anhoff (Charlottenburg) mit 13,24 Meter. Die Beständigkeit der über 1,85 m großen athletischen Marlene Biedermann drückte sich darin aus, daß sie dreimal über 14 Meter (14,04, 14,22, 14,57) kam. Eine sehr gute Leistung gab es auch im Zehn-Minuten-Paarlaufen, das der deutsche 200-m-Markordmann, Dr. König, startete. Bongart-Hügen (Südthien-Solingen) legten als Sieger in den 10 Minuten 4060 Meter zurück. Mit 5 m Rückstand wurde Steines-Schmalz (Rotweiß Koblenz) Zweite vor Retinene-Köhler (Eintracht Frankfurt), 10 m zurück.

Wemhöner, Freundorfer, Schwarzmann . . . Der deutsche Europameister im Mittelgewichtboxen, Dieter Wemhöner (Berlin), besiegte den Zweiten der deutschen Halbschwergewichtsschicht, Horoba (Dortmund), klar nach Punkten. Sein großes Können im Tischen zeigte der deutsche Meister Conny Freundorfer (München), der Vossebein (Bochum) ganz klar schlug. Im Radball besiegten die Gebrüder Pensel (Kulmbach) das westdeutsche Nachwuchsteam Müller-Funk (Hilden) 8:2. Klassische Turnkunst demonstrierten Alfred Schwarzmann, Inno Stangl und Rudi Gauch am Barren. Mit viel Beifall wurden sowohl Wilhelm Herz, Werner Haas und Toni Ulmen, die auf serienmäßigen Motorrädern einige Runden drehten, wie auch die von Otto Schmidt zu einem Hindernisrennen auf die Reise geschickten Jockey-Lehrlinge und die Rollkunstlauf-Weltmeisterin Lotte Cadenbach bedacht. Für Stimmung sorgte auch die Bereitschaftspolizei mit akrobatischen Übungen.

Westauswahl erreichte Unentschieden Mit einem 2:2 (0:1) Unentschieden trennten sich in einem Hallenhandballspiel eine westdeutsche Auswahl und eine schwedische

Mannschaft, in der überwiegend Spieler des Weltmeisterteams standen. Die Schweden demonstrierten erneut ihre große Hallentechnik und zogen durch Tore von Almquist und Jönsson 2:0 in Front. Die deutsche Mannschaft, die zunächst mit dem schwedischen Abwehrriegel nicht fertig wurde und zu sehr aus dem Stand spielte, kam in einem großen Endspurt — von den Zuschauern stark unterstützt — durch Hermann Will und Chmielewski, der das 2:2 fast mit dem Schlußpfiff warf, noch zu einem Unentschieden, das dem Spielverlauf nicht ganz gerecht wurde. Hätte nicht Torwart Noortwyk so großartig gehalten, die Westauswahl wäre glatt geschlagen worden.

Geister ganz groß Über 4×400 Meter siegte nach packendem Verlauf Rotweiß Koblenz in der für Hallenverhältnisse vorzüglichen Zeit von 3:21,5 vor Krefeld 1910 mit 3:21,7. Ein ganz großes Ren-

nen lief in der Krefelder Staffel der Schlußmann Hans Geister, der fast 20 Meter Boden gutmachte, aber den knappen Sieg der ausgeglichen besetzten Koblenzer nicht verhindern konnte. Auf den dritten Platz kam die mit Heinz Ulzheimer laufende Eintracht Frankfurt mit 3:24.

Bundesinnenminister Dr. Gerhard Schröder überreichte Gundi Busch, Lotte Cadenbach sowie Siegried Knake und Günther Koch persönliche Geschenke und sprach ihnen dabei für ihre großartigen sportlichen Leistungen im letzten Jahr nochmals den Dank der Öffentlichkeit aus.

Schmeling konnte Matsson nicht schlagen

Damit hatte der streng sportliche Teil des Abends sein Ende. Viel Stimmung gab es bei einem lustigen 11-m-Schießen. Max Schmeling konnte den schwedischen Weltmeister Matsson nicht schlagen. Auch Karel Sys, Heinz Ulzheimer und José Romero hatten kein Glück. Nach einem Stichekampf siegte Borussia Dortmunds Mittelstürmer Pfeiffer vor dem deutschen Rekord-Internationalen Paul Janes (Düsseldorfer) und Europameister Heinz Neuhäuser, der zuvor seine vorzügliche Verfassung in einem Schaukampf gegen Karel Sys bewiesen hatte.

Adalbert Dickhut außer Gefecht

Kunstturner-Lehrgang zeitigt weitere Fortschritte

Köln. Die deutschen Kunstturner setzten ihre Vorbereitungen für die Weltmeisterschaften in Rom am Wochenende mit einem Lehrgang in Köln fort, an dem sich Bantz, Dickhut, Overwien, Kiefer, Schopf, Frenger und Nieling beteiligten. Es fehlten lediglich die Gebrüder Wied sowie Hans Pfann aus beruflichen Gründen.

Unter Leitung des recht kritischen Bundeskunstturnwarts, Albert Zellekens (Frankfurt), und des Spezialtrainers Tannanaki (Wiesenthal) wurden wieder zuerst die Pflichtübungen in alle Einzelheiten behandelt und absolviert. Dabei verletzte sich unglücklicherweise Adalbert Dickhut. Als er bei der Bodenübung einen weiten Sprungschritt ausführte, erlitt er einen Muskelriß am linken Unterschenkel. Diese Verletzung wird ihn für einige Zeit außer Gefecht setzen.

Sowohl in den Pflichtübungen als auch in der Kür waren nach Zellekens Ansicht gute Fortschritte und Verbesserungen festzustellen. Besonders augenscheinlich wurden die Fortschritte am Seilpendel und in der Bodenübung. Zellekens teilte weiter mit, daß bei den Schweizer Kunstturnmeisterschaften fast Vollkommenes von den Besten, von Stalder, Günthard, Schwarzenbruber und Eugster gezeigt wurde. Er ist aber der Ansicht, daß die deutschen Turner diese Stufe ebenfalls erreichen können, wenn sie sich weiterhin soviel Mühe geben würden wie bisher.

Juan, Nektar, — 6. R.: 1. Turkish Pageant (J. Unterholzner), 2. Rotdorn, 3. Rosette, Sieg 28. Platz 14, 12, 14. Ew. 68. Ferner: Castelroux, Umberto, Herold, Einz, Asmara, — 7. R.: 1. Fatma (J. Starosta), 2. Marconi, 3. Hapallo, Sieg 26. Platz 18, 64, 50. Ew. 1120. Ferner: Treiber, Bohrmeister, Zobel, Falkenstein, Minos, Fanal, Simone, Aristo, Simpson, Lotus, Fingal, Staatsordner, — 8. R.: 1. Puncavil (H. Janzen), 2. Lebenswille, 3. Borussia, Sieg 27. Platz 98, 23, 44. Ew. 1390. Ferner: Tara, Frivol, Falala, Dieter, Ingebert, Paulina, Casper, Fachmann, Monte Christo, Rosina, Ausreißer, Goldringer.

Pferdetoto: 2 2 0 2 0 0 1 2 2 1 0

Trabrennen in Gelsenkirchen

Sonntag, 28. März

1. R.: 1. Olinda (W. Dahl), 2. Seebär, 3. Dianus, 4. Hermes, Sieg 66. Platz 22, 18, 20, 40. Ew. 690. Ferner: 8. — 2. R.: 1. Egon (A. Mendirizko), 2. Xüds, 3. Reseda, 4. Peter Pitt, Sieg 209. Platz 40, 25, 20, 40. Ew. 344. Ferner: 6. — 3. R.: 1. Cicerone (X), 2. Anja, 3. Einsteufel, 4. Pfingstjunge, 5. Markgraf, Sieg 69. Platz 16, 33, 25, 24, 18. Ew. 1596. Ferner: 1. R.: 1. Malice (A. Lackmann), 2. Xüds, 3. Dianus, Sieg 20. Platz 13, 15, 16. Ew. 60. Ferner: 5. — 5. R.: 1. Honeymond (A. Demeulenaere), 2. Extra, 3. Ironides, Sieg 14. Platz 13, 15, 20. Ew. 76. Ferner: 5. — 6. R.: 1. Blücher (F. Harms), 2. Bierjunge, 3. Postmann, 4. Revue, Sieg 142. Platz 24, 21, 14, 15. Ew. 1440. Ferner: 9. — 7. R.: 1. Noster (K. Giller), 2. Astorabella, 3. Raptan, 4. Nachfolger, Sieg 21. Platz 13, 14, 19, 20. Ew. 80. Ferner: 6. — 8. R.: 1. Luise Marie (H. Thegels), 2. Quarante, 3. Heideprinz, 4. Rosenkönig, Sieg 91. Platz 18, 19, 24. Ew. 1580. Ferner: 5. — 9. R.: 1. Räuber (H. Roloff), 2. Ulfried, 3. Oly, 4. Dialog, Sieg 92. Platz 19, 16, 39, 23. Ew. 576. Ferner: 10.

Agä, Prodomo und Don Juan. Mitte der Gegengraden ging der Münchener Gast Teufelswind leicht an Batist vorbei. Er konnte seine Führung bis zum Einbiegen in den Schlußbogen vergrößern und schließlich mit drei Längen Vorsprung das Richterhaus passieren.

1. R.: 1. Herzjunge (J. Starosta), 2. Maigraf, 3. Spion, Sieg 53. Platz 20, 13, 25. Ew. 212. Ferner: Volkmar, Begonie, Nuphar, Poseidon, Mutwille, Tip, — 2. R.: 1. Verlust (W. Held), 2. Alaturk, 3. Bonus, Sieg 55. Platz 19, 17, 16. Ew. 292. Ferner: Gigerl, Horus, Blaubart, Helios, Spiegelberg, Batscharl, St. Georg, Balan, Falkenauge, — 3. R.: 1. Fips (W. Gärtnert), 2. Walküre, 3. Liebesabend, Sieg 145. Platz 31, 21, 27. Ew. 816. Ferner: Faber, Gohort, Pfk Bube, Prinzregent, Arco, Papageno, — 4. R.: 1. Magister (A. Pohlkötter), 2. Marielaz, 3. Minnewonne, Sieg 38. Platz 14, 18, 16. Ew. 400. Ferner: Floret, Liebesindex, Fünfkirchen, Galopp, — 5. R.: 1. Teufelswind (H. Zehnisch), 2. Agä, 3. Makarist, Sieg 143. Platz 30, 22, 18. Ew. 1162. Ferner: Prodomo, Andrees, Rittersporn, Midas, Mameiuck, Astro, Portman, Batist, Don

„Teufelswind“ siegte mit 3 Längen

Frühjahrsausgleich im Mittelpunkt des Galopprennens

Köln. Der 6jährige Teufelswind aus dem Münchener Stall de Blonay gewann am Sonntag unter Jockey H. Zehnisch den Kölner Frühjahrsausgleich (10.000 DM, 1600 Meter) in der guten Zeit von 1:43,5 Min. vor Agä aus dem Stall Jägerhof und Makarist. Der Frühjahrsausgleich stand im Mittelpunkt des Kölner Galopprennauftritts in Weidenpesch. Ein Sattelbruch von Teufelswind hatte den Start um zehn Minuten verzögert, da der Jockey neu ausgewogen werden mußte. Nach gutem Start übernahm Batist die Führung vor Teufelswind und Makarist. Am Schluß

Handball

WESTDEUTSCHE MEISTERSCHAFT
TuS Rheinhessen — Hamborn 07 . . . 10:8
VfL Gummersbach — SpVg Gelsberg . . 13:17
Bayer Leverkusen — TSV Lintfort . . . 11:11
G. Lütgendortmund — TuS Hattingen . . 14:10

WESTFÄL. FRAUENMEISTERSCHAFT
Reichsbahn Münster — Bor. Dortmund . 4:5
Friesen Haspe — VfB Bielefeld . . . 7:3

Westfalenmeisterschaft

Amateure
Sportfreunde Siegen — VfL Paderborn . 4:0
VfB Hahnbörst — TSV Hülse 1:2

VfL 48 Bochum wieder TT-Meister

Dinslaken. Mit einem 9:6-Sieg über TTF Poppelsdorf gewann der VfL Bochum am Sonntag in Dinslaken zum viertenmal in ununterbrochener Reihenfolge die westdeutsche Tischtennis-Meisterschaft der Herren. Die Bochumer bewiesen ein weiteres Mal ihre

Fähigkeit, sich in entscheidenden Kämpfen zu steigern. Außerdem hatten Vossebein und Harmanas einen glänzenden Tag und errangen allein sechs der neun Punkte. Bochums entscheidendes Übergewicht lag bei den Spitzenspielern. Sie brachten den Titelverteidigern 4:2 und — nachdem die Bonner wieder ausgeglichen hatten — 7:5 in Führung. Vossebein gab keinen Satz ab, und Harmanas schlug überraschend Hoffmann. Auch im Doppel waren die beiden Bochumer ungefährdet.

Start der Rollhockey-Oberliga

Düsseldorf. Die West-Oberliga im Rollhockey beginnt die neue Meisterschaft am 25. April mit den Spielen ERSO M.-Gladbach

1000 Meilen und Le Mans ohne Mercedes

Stuttgart. Wie die Daimler-Benz-Werke mitteilen, werden die Rennsportwagen von Mercedes bei den tausend Meilen von Brescia und den 24 Stunden von Le Mans nicht an den Start gehen. Bei beiden Rennen ist jetzt Meldeeschluß, so daß eine Entscheidung über die Beteiligung notwendig geworden wäre. Daimler-Benz hat sich entschlossen, diese ersten Startmöglichkeiten im Jahre 1954 noch nicht auszunützen. Wann die neuen Mercedes-Rennsportwagen zum erstenmal an den Start gehen werden, ist noch offen.

gegen ERSO Walsum, Herten 07/12 — Dortmund 98 und ESV Hamm — Hamborn 07. Es sind also wieder sechs Bewerber, von denen Herten den Titel zu verteidigen hat, während Dortmund 98 als Neuling für den in die Landesliga abgestiegenen Duisburger SpV in die Spiele eingreift. Die erste Serie läuft bis zum 30. Mai.

Langer ohne Bantam-Titel

Berlin. Der deutsche Doppelmeister im Bantam- und Federgewicht, Rudi Langer (Berlin), hat die Herausforderung des vom BdB anerkannten Bewerbers Willibald Koch (Wiesbaden) nicht angenommen. Gemäß § 39, Absatz 2 der sportlichen Regeln wurde dem Boxer Rudi Langer daher der Titel eines deutschen Meisters der Bantamgewichtsklasse vom BdB aberkannt.

Turpin — Mitri verlegt

London. Die Mittelgewichts-Europameisterschaft zwischen Titelverteidiger Randy Turpin (England) und seinem offiziellen Herausforderer Tiberio Mitri mußte verschoben werden, da sich der Italiener wegen Furunkulose einer Operation unterziehen muß. Der Kampf sollte ursprünglich am 19. 4. in Rom ausgetragen werden.

Selbstmordversuch Peter Müllers

Berlin. Wie jetzt bekannt wurde, unternahm der frühere Mittelgewichtsboxer Peter Müller (Köln) vor über zwei Wochen in der Boxschule Bruno Müllers in Berlin nach Bekanntgabe seiner lebensgefährlichen Diquelifikation durch den Bund deutscher Berufs-

130 Richtig getippt

1. Saar — Deutschland 1:3
2. Kick. Offenbach — Karlsruher SC 2:0
3. BC Augsburg — Hessen Kassel . . 4:3
4. Duisburger SV — VfB Bottrop . . . 3:0
5. Westf. Herne — Mar. Remscheid . . 1:0
6. Darmstadt 98 — SSV Reutlingen . . 1:1
7. München 60 — FC Bamberg 2:2
8. Singen 04 — FC Freiburg 4:2
9. Hannau 93 — ASV Durlach 4:1
10. ASV Cham — Ulm 46 1:1
11. Bayern Hof — SV Wiesbaden . . . 1:0
12. Karlsruher FV — Pforzheim 1:1
13. Eintr. Trier — STV Horst 2:4
14. Pr. Münster — Hamburger SV . . . 3:2

Nord-Süd-Block: 2 1 1 1 1 1 1 2 1 0 1 1 0

Wettsschein für den 4. April

1. Borussia Dortmund — FC Schalke 04
2. Jahn Regensburg — Eintracht Frankfurt
3. 1. FC Köln — Preußen Münster
4. Vikt. Aschaffenburg — Kickers Offenbach
5. TuS Neuenhof — Wormatia Worms
6. Fortuna Düsseldorf — Rotweiß Essen
7. VfR Mannheim — Karlsruher SC
8. STV Horst-Emscher — Bayer Leverkusen
9. Schweinfurt 05 — Bayern München
10. Meidericher SV — VfL Bochum
11. Borussia Neunkirchen — Mainz 05
12. BC Augsburg — Kickers Stuttgart
13. Hannover 96 — VfL Osnabrück
14. Borussia M.-Gladbach — Pr. Delbrück

Westfälische Landesliga

Gruppe 1 (Ost)

- Union Herford — Teutonia Lippstadt . . 3:1
FC Lütbecke — Schwarzalb Rheda . . . 0:1
Arminia Gütersloh — TSV Detmold . . . 6:1
1. VfL Paderborn . . . 28 18 2 6 64:43 38:14
 2. SpVg Beckum . . . 28 16 6 4 60:27 38:14
 3. VfB Bielefeld . . . 28 15 7 4 62:36 37:15
 4. Union Herford . . . 28 12 8 8 52:42 30:22
 5. Bor. Lippstadt . . . 28 13 2 11 50:55 28:24
 6. SV Brackwede . . . 28 10 6 9 49:41 26:24
 7. Arm. Gütersloh . . . 28 10 6 10 46:44 26:26
 8. TSV Detmold . . . 28 10 5 10 50:54 25:25
 9. Schwarzg. Rheda . . . 28 10 2 14 47:58 22:30
 10. Teut. Lippstadt . . . 28 9 5 13 40:43 21:31
 11. VfL Geseke . . . 28 9 3 14 51:59 21:31
 12. V. Mennighüffen . . . 28 5 12 13 39:80 18:32
 13. FC Lütbecke . . . 28 6 2 16 45:56 18:34
 14. SpVg Minden . . . 25 5 2 18 42:69 12:38

Sportfreunde Holthausen reif für die Landesliga

Olpe in Nachrodt unter Wert geschlagen — Fünftter Tabellenplatz bleibt

In der Sauerlandstaffel ist die Entscheidung um die Meisterschaft bereits gefallen. Holthausen holte sich mit einem 8:0 in Herdringen den Titel und damit die Zugehörigkeit zur Landesliga im Spieljahr 1954/55. Obwohl noch drei Spiele zu absolvieren sind, kann die Mannschaft nicht mehr eingeholt werden. Olpe blieb trotz Spielverlust auf dem fünften Platz, der von Menden nicht streitig gemacht werden konnte, da die Mannschaft entgegen unserer Vorschau spielfrei blieb. Am gesamten Tabellenbild hat sich gegenüber dem Vorsonntag nichts geändert.

Sauerlandstaffel	
SV Nachrodt — SpVg Olpe	5:1
SV Sundwig — VfB Altena	1:1
SV Herdringen — Spfr. Holthausen	0:8
TuS Wickede — TuS Iserlohn	1:3
FC Fröndenberg — SV Plettenberg	0:1

Olpe unter Wert geschlagen

Olpe traf in Nachrodt auf einen Gegner, der von Spielbeginn an auf eine schnelle Entscheidung bedacht war und die Olper kräftig „einheitete“. Nach 5 Minuten hatte HR Stöcker bereits den Führungstreffer erzielt, dem er in der 35. Minute den zweiten Erfolg anfügte. Zwi- schendurch war Olpe leicht am Drücker, kam aber gegen den hervorragenden Tor- wart der Gastgeber nicht zu zählbaren Erfolgen. Auch nach dem Seitenwechsel waren die Kreisstädter am Drücker, aber erst in der 60. Minute wurde der An- schlußtreffer, der auch der einzige blei- ben sollte, vom HR Volmer markiert. Nachrodt ging bei diesem kritischen Er- gebnis zur Offensive über, wodurch der Gast teilweise in der eigenen Spielhälfte eingeschnürt wurde. Steckelbach soll während dieser Spielphase der überragen- den Mann in der Olper Hintermannschaft gewesen sein, obwohl er nicht verhindern konnte, daß Nachrodt's MST in der 65. und 76. Minute zweimal erfolgreich war. In der 80. Minute mußte der Olper Tor-

„SCHLAGEPARADE“



Karl Schönböck als arrivierter Schlagerkomponist Fred Paul und Nadja Tiller als Schlagersängerin Sherry Sommer in dem Melodie/Herzog-Film „Schlageparade“, der zur Zeit im Olper Lichtspieltheater läuft.

wart tatenlos zusehen, wie LA Schröder eine Ecke direkt zum Tor einschob. Zum Schluß kam Olpe noch einmal auf, war aber nicht in der Lage, das Ergebnis zu mindern, was die Elf aufgrund dieser Schlußleistung verdient gehabt hätte. Wie uns unser Nachrodt'er Gewährsmann mit- teilte, wurde Olpe unter Wert so hoch ge- schlagen. Das Spiel fand beiderseits ein faires Niveau unter einer sicheren Schiedsrichterleitung.

Bezirksklasse Sauerland (14)

Holthausen	23	19	1	3	94:26	39:7
Plettenberg	25	17	2	6	58:36	38:14
Iserlohn	23	16	2	5	86:35	34:12
Nachrodt	24	14	3	7	67:54	31:17
Olpe	23	13	1	9	52:30	27:19
Menden	24	12	2	10	53:52	26:22
Herdringen	25	10	3	12	52:73	23:27
Fröndenberg	22	8	6	8	46:41	22:22
Voßwinkel	23	8	6	9	50:57	22:24
Altena	24	9	3	12	47:53	21:27
Meinerzhagen	23	8	0	15	57:67	16:30
Wickede	23	6	2	15	43:76	14:32
Attendorf	24	4	2	18	32:90	10:38
Sundwig	24	4	1	19	37:84	9:39

Pluspunkte für RW Hünsborn und FC Altenhof

Oberveischede konnte Chancen in Hilchenbach nicht ausnutzen

Hünsborn holte sich auswärts und Al- tenhof auf eigenem Platz wichtige Plus- punkte, die den Platz im Mittelfeld ver- besserten. Oberveischede dagegen mußte die Kreisrivalen passieren lassen und wird dadurch in den nächsten Spielen von den Nachfolgenden arg in Bedrängnis gebracht werden. Souverän hält Klafeld den ersten Tabellenplatz, der von Wei- denau, die gestern in Weidenau strau- chelten, kaum in Gefahr gebracht werden kann. Verschiebungen gab es nur im Mit- telfeld. Gut erholt ist Dreis-Tiefenbach.

Müdes Spiel in Altenhof

Besonders vom Gastgeber wurde ein müdes Spiel gezeigt, obwohl die Elf einen sicheren Sieg gegen Brachbach landete. Der Gast war jeweils zu Anfang der ersten und zweiten Halbzeit sehr agil, scheiterte aber am Unvermögen des eigenen Stur- mes. Den Halbzeitstand erzielte HL Schlimm, der auch in der zweiten Halbzeit mit unhaltbarem Nachschuß für das 2:0 verantwortlich zeichnete. In der 80. Min. 3:0 durch MST Arens.

Trotz Abstieg starker Gegner

Hünsborn hatte sich beim Absteiger Niederndorf vorgenommen, von Anfang an die Initiative zu übernehmen, um keine Überraschung zu erleben und da- durch, daß der Gegner in der ersten Halb- zeit die Überlegenheit der Gäste anerken- nen mußte, auch zu zählbaren und entscheidenden Erfolgen kam. Hünsborn lieferte besonders in der ersten Halbzeit das weitaus bessere Spiel. Der Führungs- treffer der Gastgeber kam nicht überran- schend und brachte keine Verwirrung in die Reihen der Rot-Weißen, die durch zügiges Stürmspiel und gute Aufbauar- beit der Läuferreihe bald zum Ausgleich kamen und bis zum Seitenwechsel mit 3:1 einen sicheren Vorsprung mit in den zweiten Durchgang nahmen. Bald nach Wiederbeginn 4:1, danach wurde der Ta- bellenletzte leicht tonangebend, kam auf 2:4 heran, war aber nicht in der Lage, die leichte Feldüberlegenheit weiterhin zah- lenmäßig auszuwerten. In der 89. Minute das Endergebnis, als die Gäste nur noch

Ergebnisse vom 28. März

Siegerlandstaffel

FC Altenhof — SC Brachbach	3:0
TuS Hilchenbach — SpVg O'Veischede	4:2
SpVg Niederndorf — RW Hünsborn	2:5
VfL Klafeld — TuS K.-Marienborn	6:2
SG D.-Tiefenbach — FSV Neunkirchen	7:0
Eintr. Siegen — SpV 08 Langenau	3:2
TuS Eisern — SV Netphen	1:0
TuS Feudingen — VfB Weidenau	2:1

I. Kreisklasse Olpe

SuS Elspe — SV Heggen	7:1
VfB Meggen — Tv Grevenbrück	5:2
FSV Gerlingen — SuS Bleche	P. f. G.
TuS Halberbracht — SV Schöna	1:1
TuRa Altenhundem — SV Hillmicke	2:2

Gruppe A

TuS Drolshagen R — SV Hützemert	3:2
RW Hünsborn R — TuS Drolshagen	4:3
SC Listernohl — VfR Rüblinghausen	1:1

Gruppe B

FC Langenei R — SV W. Ennest	2:2
TSV Saalhausen — Spfr. Albaum	2:3
SV Lichttrighausen — SC Renolpe	2:4
SpV 04 Attendorf R — VfL Heinsberg	0:4

Freundschaftsspiel

FC Langenei — SpV 04 Attendorf	2:2
--------------------------------	-----

Spritziger Lokalkampf in Meggen

Grevenbrück vor 800 Zuschauern 2:5 — Bleche mit Mannschaftsschwierigkeiten

800 Zuschauer sahen inn Meggen einen rassistigen Lokalkampf, den der VB in der Hauptsache durch vier Mummel-Tore für sich entschied und damit den ersten Ta- bellenplatz vor Gerlingen festigte. Die gestern kampflos zu zwei Punkten kamen, da Bleche wegen Mannschaftsschwierigkei- ten (!) abgesagt hatte. Ueberraschend kommt das hohe Ergebnis von Elspe ge- gen Heggen, womit gleichzeitig das Spit- zenfeld beieinander blieb. Keine Verän- derungen in der Tabelle!

Spannendes Klasespiel

Meggen und Grevenbrück lieferten sich als Lokalgegner einen rassistigen, fairen Kampf, der von den fast 800 Zuschauern

der eben aufgrund der aufopfernden Ar- beit der Deckungsreihe des Gegners nicht erhöht werden konnte. In der zweiten Halbzeit wurde das Spiel der Gastgeber besser, die mit Toren von W. Röt, Fuhr- mann und A. Röt von der 46. bis 50. Mi- nute die Gäste ausbooteten. In der 57. Minute minderte J. Krenzler nach Dek- kungsfehler des LV auf 2:3. Endergebnis durch RA Fuhrmann in der 89. Minute nach Vorlage von links. Unter der siche- ren Leitung von Nolte, Siegen, kam ein flottes, hartes aber jederzeit faires Spiel zustande.

Bezirksklasse Siegerland

Klafeld	26	22	3	1	108:21	47:5
Weidenau	26	20	0	6	81:31	40:12
VfR Siegen	25	15	4	6	66:51	34:16
Feudingen	27	12	10	5	45:34	34:20
Hilchenbach	26	13	6	7	71:60	32:20
Altenhof	25	9	7	9	49:42	25:25
Netphen	25	10	5	10	44:37	25:25
Hünsborn	25	10	5	10	73:69	25:25
K.-Marienborn	26	10	5	11	46:46	25:27
Oberveischede	25	10	4	11	62:70	24:26
Eisern	25	9	5	11	39:52	23:27
Eintr. Siegen	25	8	5	12	46:63	21:29
Brachbach	26	8	5	13	47:65	21:31
D.-Tiefenbach	26	7	6	13	44:62	20:32
Langenau	25	6	4	15	43:67	16:34
Neunkirchen	25	5	3	17	36:74	13:37
Niederndorf	24	2	3	19	38:94	7:41

Blick in die Nachbarschaft

Vom Felsblock erschlagen

Letmathe. Von einem herabstürzenden Felsbrocken tödlich getroffen wurde vor einigen Tagen in einem Steinbruch an der Schlede der 54jährige Steinbrucharbeiter Otto W. aus der Untergründe. Der Fels- brocken hatte sich plötzlich aus der Fels- wand des den Rheinisch-Westfälischen Kalkwerken gehörenden Steinbruches ge- löst. W., der seit 28 Jahren bei den Kalk- werken tätig ist, hinterläßt eine Familie mit zwei Kindern.

Radfahrer am laufenden Band verdonnert

Balve. Bei einer Kontrolle der Radfah- rer im Bereich der Polizeistation Balve wurden 160 Fahrräder auf ihre vor- schriftsmäßige Ausrüstung überprüft. Dabei wurden rd. 50 beanstandet, deren Bremsen, Schlußlichter und Glocken nicht in Ordnung waren. Strafanzeigen wurden erstattet und gebührenpflichtige Verwar- nungen erteilt.

1100 Notstandsarbeiter für Hennetalsperre

Meschede. 1100 Notstandsarbeiter aus Schleswig-Holstein sind soeben in Meschede eingetroffen. Es ist der erste von zehn Transporten. Die in den vergangenen

Jahren beim Bau der Hennetalsperre be- schäftigten 2000 Umsiedler aus Schleswig- Holstein wurden inzwischen in Arbeits- stellen des Ruhrgebietes vermittelt. Wie das Arbeitsamt in Meschede mitteilte, sollen die Notstandsarbeiter in diesem Jahr den Staudamm der 40 Millionen Kubikmeter Wasser fassenden Sperre aufschütten. Der Ruhrtalesperrenverein rechnet damit, daß schon 1955 mit der Stauung des Wassers begonnen werden kann.

Nachts 5 Tonnen Stahl gestohlen!

Dahl. Nachts wurde die Firma Sieberg, Voormann & Co., von einer Diebesbande heimlich und schwer bestohlen. Die Täter drangen von hinten in die Fabrika- tionsräume der Firma ein, öffneten von innen heraus sämtliche Türen und entwen- deten u. a. fünf Tonnen Stahl, einen elek- trischen Schweißapparat und einen Auto- gen-Schweißapparat. Bei den Tätern muß es sich um eine Bande von mindestens 5 bis 6 Mann gehandelt haben. Sie gingen sehr vorsichtig zu Werke. Beim Abtrans- port des Schweißapparates, der immerhin 500 kg wiegt, hinterließen sie keinerlei Schleißspuren.

begeistert aufgenommen wurde. Beider- seits ein schönes Spiel, das zu den seltenen Treffern des Lennegebietes gezählt werden darf. Der Spielverlust für Grevenbrück ist vor allen Dingen darauf zurückzufüh- ren, daß die Mannschaft Mitte der zwei- ten Halbzeit nicht mehr die Kondition aufbrachte, beim Stande von 2:3 den Sieg der Gastgeber zu gefährden. Agilster Spieler des VfB war RA Mummel, dem in erster Linie der Erfolg zu verdanken war. Er selbst war viermal erfolgreich, dabei einmal beim vierten Treffer im Allein- gang. Grevenbrück war überraschend durch MST Villa (7. Minute) in Führung gegangen. Aufholte Mummel in der 40. Minute (1:1-Halbzeit). HR Krippendorf er- zielte das 2:1 und überließ danach im vor- züglichen Zusammenspiel mit Mummel diesem die Vollendung des Sieges.

Die übrigen Spiele der I. Kreisklasse

Heggen kam in Elspe in der ersten Halbzeit zu einer ebenbürtigen Leistung, mußte im zweiten Durchgang die Initia- tive dem Gast überlassen, der in regel- mäßigen Abständen durch ein bedeutend besseres Stürmerspiel zu einem hohen Sieg kam. — Schöna hatte in Halber- bracht in der zweiten Halbzeit Glück, lange Zeit den 1:0-Vorsprung zu halten, mußte sich dann aber doch den Ausgleich gefallen lassen. Der Gastgeber wartete im zweiten Durch- gang mit der besseren Leistung auf. Ein knapper Erfolg wäre nicht unverdient gewesen. — Im Spiel Altenhundem gegen Hillmicke war der Gastgeber erst nach 0:2 und einer Mannschaftsumstellung überlegen. In der 60. Minute 1:2 und in der 88. Min. verdiente man durch ei- nen Handelfer 2:2.

I. Kreisklasse

Meggen	22	18	1	3	77:28	37:7
Gerlingen	22	18	0	4	62:28	36:8
Elspe	22	15	2	5	84:37	32:12
Grevenbrück	21	13	3	5	41:31	29:13
Kirchveischede	21	10	3	8	43:36	23:19
Heggen	22	10	1	11	69:66	21:23
Langenei	21	7	6	8	43:50	20:22
Schöna	22	8	3	11	38:44	19:25
Möhlmicke	22	8	3	11	50:65	19:25
Hillmicke	21	7	3	11	43:46	17:25
Altenhundem	21	4	5	12	31:51	13:29
Halberbracht	20	3	3	14	25:75	9:31
Bleche	21	1	1	19	24:73	3:39

Freundschaftsspiel in Langenei

Langenei hatte ein Freundschaftsspiel mit Attendorf zu bestehen. Mit drei Er- satzleuten wurde dem Gast alles abver- langt, der nicht überzeugen konnte. In der 20. Min. 1:0 durch LA Schumacher, sein Namensvetter (MST) erhöhte in der 40. Minute auf 2:0. Die II. Halbzeit ver- lief für beide Parteien ausgeglichen. In der 70. Minute nach einem Zusammen- prall im Langeneier Strafraum 2:1 und in der 88. Minute nach einem Mißver- ständnis in der Langeneier Hintermann- schaft 2:2. Attendorf operierte mit einem lahmten Sturm.

Meisterschaft für Rüblinghausen

Rüblinghausen spielte in Listern- ohl 1:1 und gewann dadurch endgültig die Meisterschaft in der Gruppe A der I. Kreisklasse. Der Vorsprung gegenüber Drolshagen wurde durch dessen Nieder- lage in Hünsborn gegen die dortige Re- serve noch erhöht. Die Nachwuchsspieler der Rot-Weißen gewannen 4:3.

Geschäfts-Eröffnung

Hiermit gebe ich der geschäftigen Einwohnerschaft von Olpe be- kannt, daß ich am Dienstag, dem 30. März, in

Olpe, Winterbergstraße 4

eine

Chemische Reinigungsanstalt

eröffne.

Fachmännische Beratung und Be- dienung. Um gültigen Zuspruch bittet

H. Suazo

Perserteppiche

Heris 2½×3½, Schiras 2×3 und 2 Brücken preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1656 an Sauerl. Volks- blatt Olpe.



Gesundes Herz
Starke Nerven
Tiefer Schlaf
Galama
Im Reformhaus,
Schwirmann, Olpe, Am Markt

Lagerarbeiter

Zum sofortigen Eintritt su- chen wir einen zuverlässigen

Alter etwa 18 bis 25 Jahre.

Heiler & Köster - Olpe

Zwangsversteigerung

Am 31. März 1954, 9.30 Uhr werden in Olpe (Garage des Finanzamtes) die folgenden Gegenstände meistbietend ge- gen Barzahlung öffentlich ver- steigert:

- 1 Auflegematratze (4-teilig)
- 1 Kopfkissen
- 1 Rheumadecke
- 5 Woldecken
- 1 Kinderwagen garnitur

Finanzamt Olpe
Vollstreckungsstelle



Lebensfreude - „einnehmbar“?

Ja — gewiß! Schon im Mittelalter rühmte man die Melisse unter anderem als „ein Kräutlein, das fröhlich macht“. Heute wirken die be- lebenden Kräfte der Melisse zusammen mit denen von einem guten Duzend anderer Heil- kräuter im echten KLOSTERFRAU MELISSEN- GEIST! Er wird auch Ihnen helfen, „Früh- jahrs Müdigkeit“ rasch spürbar zu beheben!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Guterhaltene
BETT
elfenbein, sowie Küchen- schrank, 120 cm lang, um- ständehalber zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1655 beim Sauerl. Volksbl. Olpe

Guterhaltene
Klavier
leihweise abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 1651 beim Sauerl. Volksbl. Olpe.

Tüchtiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahre, für Küche und Haus gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis- abschriften erbeten an

Hotel Meinhardus

Meinerzhagen i. Westf.

Für mein Rundfunk- und Musikalien-Geschäft suche ich ein schulentlassenes

Lehrmädchen

Kost und Logis kann even- tuell gestellt werden. Nur selbstgeschriebene Zeug- nisabschriften (Schulentlas- sungszeugnis) und kurzer Lebenslauf sind zu richten an

Ewald Blum

Orgelbauer
Rundfunk-Technik
Bilstein/Westf.
Postfach 23

Gebrauchter

WASCHTISCH

billig zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1654 b. Sauerl. Volksbl. Olpe.

Osterrüberfischung

für die Kaffeefreunde des Sauerländischen Volksblattes

Sie erhalten bis auf weiteres unser 7-Pfd.-WERBESPECKCHEN porto- und verpackungsfrei per Nachnahme in bunter

GESCHENKDOSE

mit drei Sorten des guten

BREMER STREITHORST-KAFFEES 823

zum einmaligen Werbepreis von DM

Bestell. Sie noch heute! Unfrankierte Postkarte genügt! Garantie: Rückgeld, auch nach Probierprobe! Voller Betrag zurück.

Großbäckerei Streithorst & Co. - Bremen G 33

Die neue Linie der Frühlings-Mode

können Sie jetzt an vielen ent- zückenden Modeschöpfer bei uns bewundern. Unsere Auswahl ist außerordentlich reichhaltig und so vielseitig, daß es nur an Ihnen liegt, das Richtige für sich zu wählen. Wir bitten Sie deshalb zu unserer Frühlings-Eröffnung, die bestimmt Ihren vollen Beifall finden wird.

a. Holterhoff *ohne Olpe*